



<b>KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT</b>	<b>2</b>
<b>KONZERNZWISCHENABSCHLUSS</b>	<b>15</b>
<b>WEITERE INFORMATIONEN</b>	<b>29</b>

## KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT (UNGEPRÜFT)<sup>1</sup>

### VORAUSSCHAUENDE AUSSAGEN

Sämtliche in diesem Bericht enthaltenen Aussagen, die keine vergangenheitsbezogenen Tatsachen darstellen, sind vorausschauende Aussagen wie in dem US-amerikanischen „Private Securities Litigation Reform Act“ von 1995 festgelegt. Wörter wie „erwarten“, „glauben“, „rechnen mit“, „fortführen“, „schätzen“, „voraussagen“, „beabsichtigen“, „zuversichtlich sein“, „davon ausgehen“, „planen“, „vorhersagen“, „sollen“, „sollten“, „können“ und „werden“ sowie ähnliche Begriffe in Bezug auf SAP sollen solche vorausschauenden Aussagen anzeigen. SAP übernimmt keine Verpflichtung gegenüber der Öffentlichkeit, vorausschauende Aussagen zu aktualisieren oder zu korrigieren. Sämtliche vorausschauenden Aussagen unterliegen unterschiedlichen Risiken und Unsicherheiten, durch die die tatsächlichen Ergebnisse von den Erwartungen abweichen können. Auf die Faktoren, die die zukünftigen Ergebnisse der SAP beeinflussen könnten, wird ausführlicher in den bei der US-amerikanischen „Securities and Exchange Commission“ („SEC“) hinterlegten Unterlagen eingegangen, unter anderem in dem Jahresbericht „Form 20-F“ für das Jahr 2006. Die vorausschauenden Aussagen geben die Sicht zu dem Zeitpunkt wieder, zu dem sie getätigt wurden. Dem Leser wird empfohlen, diesen Aussagen kein übertriebenes Vertrauen zu schenken.

### NICHT US-GAAP-BASIERTE KENNZAHLEN

Dieser Zwischenbericht enthält bereinigte Kennzahlen. Hierzu gehören insbesondere die Kennzahl Free Cashflow sowie Angaben zu währungsbereinigten Veränderungen von Umsätzen und Betriebsergebnis. Unsere bereinigten Kennzahlen werden nicht auf der Basis von US-GAAP-Rechnungslegungsstandards ermittelt und sind daher keine US-GAAP-Kennzahlen. Wie nachfolgend erläutert, können sich diese bereinigten Kennzahlen von den bereinigten Kennzahlen anderer Unternehmen unterscheiden. Kennzahlen dieser Art sollten deshalb nicht als Ersatz, sondern stets als Zusatzinformation zu Umsatz, Betriebsergebnis, Cashflow oder anderen US-GAAP-Kennzahlen gesehen werden. Wir leiten jede unserer bereinigten Kennzahlen auf die jeweils nächste, durch US-GAAP-Rechnungslegungsstandards definierte Kennzahl über.

**FREE CASHFLOW** Free Cashflow ist unserer Ansicht nach eine allgemein anerkannte, ergänzende Kennzahl zur Messung der Liquidität. Der Free Cashflow entspricht der Finanzmittelver-

änderung eines Unternehmens nach Abzug aller Auszahlungen, die zur Erhaltung und Erweiterung getätigt wurden. Wir berechnen den Free Cashflow als den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich sämtlicher Zugänge zum Sachanlagevermögen. Ausgenommen sind Zugänge aus Akquisitionen. Der Free Cashflow ist nicht als Ersatz, sondern stets als Zusatz zum Cashflow gemäß Kapitalflussrechnung, zu anderen Liquiditätskennzahlen sowie sonstigen gemäß US-GAAP ermittelten Kennziffern aufzufassen.

Der Free Cashflow weicht wie folgt vom Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit gemäß Kapitalflussrechnung ab:

#### Überleitung 1.1. — 30.9.

In Mio. €

	2007	2006
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.344	1.286
Zugänge zum Sachanlagevermögen ohne Zugänge aus Akquisitionen	-293	-233
<b>Free Cashflow</b>	<b>1.051</b>	<b>1.053</b>

**WÄHRUNGSBEREINIGTE VERÄNDERUNGEN** Informationen über das Umsatzwachstum der SAP erachten wir als eine der zentralen Größen für unsere Investoren. Über dieses Wachstum geben Umsatzgrößen auf Basis von US-GAAP zwar Aufschluss, Veränderungen gegenüber dem Vorjahr werden in diesen Umsatzzahlen jedoch sowohl durch das Mengenwachstum als auch durch Währungseffekte beeinflusst. Da wir keine mengenmäßig standardisierten Produkte und Dienstleistungen verkaufen, können wir nicht durch Angaben zur Anzahl der verkauften Produkt- und Dienstleistungseinheiten über das mengenmäßige Umsatzwachstum informieren. Um trotzdem entscheidungsrelevante Informationen zur Beurteilung der Komponenten des Umsatzwachstums zu vermitteln, geben wir das um Währungseffekte bereinigte Umsatzwachstum an. Ebenso veröffentlichen wir Daten zu bestimmten währungsbereinigten operativen Ergebnisgrößen und -komponenten. Solche währungsbereinigten Veränderungen von Umsatz- und Ergebnisgrößen basieren auf den Werten, die sich ergeben würden, wenn die in den Konzernabschluss einbezogenen Fremdwährungsabschlüsse nicht mit den Durchschnittskursen des aktuellen Berichtsjahres, sondern mit den entsprechenden Durchschnittskursen des Vorjahres umgerechnet würden.

Währungsbereinigte Veränderungskennzahlen sollen nicht als Ersatz, sondern stets als Zusatz zu den Veränderungen von Aufwendungen, Erträgen, Ergebnis oder anderen Finanzkennzahlen gemäß US-GAAP verstanden werden.

<sup>1</sup>Der Konzernzwischenlagebericht wurde weder von einem Abschlussprüfer geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Die im Konzernzwischenlagebericht dargestellten Beträge je Aktie sowie die Anzahl der Aktien berücksichtigen die Ausgabe von Gratisaktien im Verhältnis von eins zu drei im Rahmen der im Dezember 2006 durchgeführten Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Informationen zu währungsbereinigten Veränderungen von Umsatz- und Ergebnisgrößen sind mit Einschränkungen verbunden, insbesondere da die eliminierten Währungseffekte einen wesentlichen Bestandteil unseres Umsatzes und unserer Kosten bilden und unsere Ertragskraft wesentlich beeinflussen können. Daher beschränken wir die Verwendung der währungsbedingten Veränderungsdaten auf die Analyse der Mengenveränderung als ein Element der Gesamtveränderung einer Finanzkennzahl. Wir beurteilen unser Wachstum und unsere Ertragskraft nicht ohne Berücksichtigung sowohl der währungsbereinigten Veränderungen als auch der Veränderungen von Umsatz, Aufwendungen, Ergebnissen und anderen Kennzahlen, wie sich diese auf Basis von US-GAAP ergeben. Eine vergleichbare Vorgehensweise empfehlen wir den Lesern dieses Berichts. Dabei sind währungsbereinigte Veränderungen von Finanzkennzahlen nicht als Ersatz, sondern stets als Zusatzinformation zu Umsatz, Aufwendungen und Konzernergebnis oder anderen US-GAAP-Kennzahlen anzusehen.

Die Angaben zu den währungsbereinigten Veränderungen von Umsätzen und Betriebsergebnis weichen wie folgt von den entsprechenden nicht währungsbereinigten Veränderungen ab:

## Überleitung währungsbereinigter Größen 1.7. – 30.9.

	Veränderung 2007 basierend auf 2006 – US-GAAP-Werte	Veränderung 2007 basie- rend auf 2006 – währungsbereinigte Werte	Währungs- effekte
	%	%	Prozentpunkte
Softwareerlöse	11	15	-4
Supporterlöse	13	16	-3
Subskriptions- und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse	28	31	-3
<b>Software- und softwarebezogene Serviceerlöse</b>	<b>13</b>	<b>16</b>	<b>-3</b>
Beratungserlöse	1	4	-3
Schulungserlöse	12	15	-3
Sonstige Serviceerlöse	17	17	0
<b>Beratungs-, Schulungs- und sonstige Serviceerlöse</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>-3</b>
<b>Sonstige Erlöse</b>	<b>-44</b>	<b>-38</b>	<b>-6</b>
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>9</b>	<b>13</b>	<b>-4</b>
<b>Softwareerlöse nach Regionen<sup>2</sup>:</b>			
Region EMEA <sup>3</sup>	14	15	-1
Region Amerika	3	11	-8
Region Asien-Pazifik-Japan	25	28	-3
<b>Softwareerlöse</b>	<b>11</b>	<b>15</b>	<b>-4</b>
<b>Software- und softwarebezogene Serviceerlöse nach Regionen:</b>			
Deutschland	3	3	0
Übrige Region EMEA	21	22	-1
<b>Region EMEA</b>	<b>14</b>	<b>15</b>	<b>-1</b>
USA	9	18	-9
Übrige Region Amerika	4	6	-2
<b>Region Amerika</b>	<b>8</b>	<b>15</b>	<b>-7</b>
Japan	6	16	-10
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	31	30	1
<b>Region Asien-Pazifik-Japan</b>	<b>21</b>	<b>24</b>	<b>-3</b>
<b>Software- und softwarebezogene Serviceerlöse</b>	<b>13</b>	<b>16</b>	<b>-3</b>
<b>Umsatzerlöse nach Regionen:</b>			
Deutschland	4	4	0
Übrige Region EMEA	15	16	-1
<b>Region EMEA</b>	<b>10</b>	<b>11</b>	<b>-1</b>
USA	7	15	-8
Übrige Region Amerika	2	4	-2
<b>Region Amerika</b>	<b>6</b>	<b>13</b>	<b>-7</b>
Japan	1	10	-9
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	27	27	0
<b>Region Asien-Pazifik-Japan</b>	<b>16</b>	<b>20</b>	<b>-4</b>
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>9</b>	<b>13</b>	<b>-4</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>9</b>	<b>0</b>	<b>9</b>

<sup>2</sup> Nach Sitz des Kunden<sup>3</sup> Europa/Naher Osten/Afrika

**Überleitung währungsbereinigter Größen 1.1. – 30.9.**

	Veränderung 2007 basierend auf 2006 – US-GAAP-Werte	Veränderung 2007 basie- rend auf 2006 – währungsbereinigte Werte	Währungs- effekte
	%	%	Prozentpunkte
Softwareerlöse	13	17	-4
Supporterlöse	11	15	-4
Subskriptions- und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse	39	43	-4
<b>Software- und softwarebezogene Serviceerlöse</b>	<b>13</b>	<b>16</b>	<b>-3</b>
Beratungserlöse	-1	2	-3
Schulungserlöse	8	12	-4
Sonstige Serviceerlöse	22	26	-4
<b>Beratungs-, Schulungs- und sonstige Serviceerlöse</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>-3</b>
<b>Sonstige Erlöse</b>	<b>-15</b>	<b>-9</b>	<b>-6</b>
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>9</b>	<b>12</b>	<b>-3</b>
<b>Softwareerlöse nach Regionen:</b>			
Region EMEA	15	16	-1
Region Amerika	8	16	-8
Region Asien-Pazifik-Japan	22	26	-4
<b>Softwareerlöse</b>	<b>13</b>	<b>17</b>	<b>-4</b>
<b>Software- und softwarebezogene Serviceerlöse nach Regionen:</b>			
Deutschland	5	5	0
Übrige Region EMEA	19	20	-1
<b>Region EMEA</b>	<b>13</b>	<b>14</b>	<b>-1</b>
USA	9	17	-8
Übrige Region Amerika	16	21	-5
<b>Region Amerika</b>	<b>10</b>	<b>18</b>	<b>-8</b>
Japan	8	20	-12
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	21	22	-1
<b>Region Asien-Pazifik-Japan</b>	<b>16</b>	<b>21</b>	<b>-5</b>
<b>Software- und softwarebezogene Serviceerlöse</b>	<b>13</b>	<b>16</b>	<b>-3</b>
<b>Umsatzerlöse nach Regionen:</b>			
Deutschland	4	4	0
Übrige Region EMEA	14	15	-1
<b>Region EMEA</b>	<b>10</b>	<b>11</b>	<b>-1</b>
USA	4	13	-9
Übrige Region Amerika	11	15	-4
<b>Region Amerika</b>	<b>6</b>	<b>13</b>	<b>-7</b>
Japan	3	14	-11
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	20	21	-1
<b>Region Asien-Pazifik-Japan</b>	<b>14</b>	<b>18</b>	<b>-4</b>
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>9</b>	<b>12</b>	<b>-3</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>9</b>	<b>0</b>	<b>9</b>

## BÖRSENNOTIERUNG

Die Stammaktien der SAP AG sind an der Frankfurter Wertpapierbörse sowie an diversen anderen deutschen Börsenplätzen notiert. In den USA werden die American Depositary Receipts (ADRs) unter der Kennung „SAP“ gehandelt. Ein American Depositary Receipt entspricht einer Stammaktie. SAP ist im DAX notiert.

Weitere Informationen zur SAP-Aktie sind bei Bloomberg unter der Kennung „SAP GR“, bei Reuters unter „SAPG.F“ und bei Quotron unter „SAGR.EU“ sowie auf der Homepage der SAP unter der Adresse [www.sap.de](http://www.sap.de) erhältlich.

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG IN DEN ERSTEN NEUN MONATEN 2007

**WELTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG** Die Weltwirtschaft ist laut Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) in den ersten drei Quartalen des Jahres 2007 zwar weiterhin deutlich gewachsen – allein um 5 % im ersten Halbjahr –, die jüngsten Turbulenzen an den Finanzmärkten haben die konjunkturelle Stimmungslage jedoch etwas eingetrübt. Dies hatte nach der Analyse der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) allerdings noch keinen nennenswerten Einfluss auf die aktuelle Wirtschaftsleistung der führenden sieben Industrieländer (G7) in den ersten neun Monaten des Jahres 2007, deren Bruttoinlandsprodukt (BIP) wie in der Vorjahresperiode um 2,1 % zugenommen hat.

Besonders in den USA, so die OECD, machen sich gegenwärtig die dämpfenden Effekte der Hypothekenkreditkrise bemerkbar, auch wenn noch nicht alle Indikatoren im dritten Quartal 2007 darauf hindeuten.

In Europa hat sich nach Analyse der OECD die wirtschaftliche Dynamik mit einem BIP-Wachstum von 1,6 % in den ersten neun Monaten ebenfalls leicht abgeschwächt: Einerseits zogen die Einzelhandelsumsätze kaum an. Andererseits spielte nach Ansicht des IWF der Einfluss der US-Krise auf Europa eine Rolle. Angesichts der Finanzmarkturbulenzen kommt der IWF zu dem Schluss, dass die Eurozone im laufenden Konjunkturzyklus ihren Wachstumsgipfel bereits überschritten hat.

Wachstumsmotor in der asiatisch-pazifischen Region ist unverändert China, dessen BIP gemäß IWF im Jahr 2007 bis September annualisiert um rund 11 % zugenommen hat. Der Anstieg in Indien (etwa 9 %) und Russland (etwa 7 %) fiel kaum weniger deutlich aus.

Das Wirtschaftswachstum in Japan nahm laut OECD im Zeitraum Januar bis September 2007 um 1,4 % zu. Besonders die Investitionstätigkeit der japanischen Unternehmen trägt diesen Aufschwung.

Das Wachstum des Welthandels hat sich laut IWF vor dem Hintergrund der weniger expansiven Konjunkturlage seit Jahresbeginn 2007 etwas verlangsamt und lag in den ersten Quartalen bei nicht mehr als 7 % - nach 9,2 % im Gesamtjahr 2006.

**ENTWICKLUNG DES IT-MARKTES** Ungeachtet der zunehmenden Unsicherheit über die wirtschaftliche Entwicklung in den USA, dem weltweit wichtigsten Einzelmarkt für Informationstechnologie (IT), hat im ersten Halbjahr des Jahres 2007 die Nachfrage nach IT mindestens das Wachstumsniveau der entsprechenden Vorjahresperiode erreicht. Anhaltende Preisrückgänge bei Hardware führen in den Budgets für IT zu deutlichen Umschichtungen zu Gunsten von Software und IT-Dienstleistungen. Zu dieser Einschätzung kommt das renommierte US-amerikanische Marktforschungsunternehmen IDC. Laut IDC konnte die geringere Dynamik in den USA von Jahresbeginn 2007 bis Herbst kompensiert werden durch das unverändert freundliche Geschäft in Europa und vor allem durch die wiederholt sehr günstige Marktentwicklung in den Emerging Markets. Stark war ebenfalls der Umsatz mit Systeminfrastruktursoftware. Deutlich schwächer entwickelte sich hingegen in diesem Jahr gegenüber 2006 die Nachfrage nach Hochleistungs-Servern und traditionellen Workstations.

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM 3. Quartal

### Kennzahlen SAP-Konzern

in Mio. €, außer operative Marge, Mitarbeiterzahl und DSO

	3. Quartal 2007	3. Quartal 2006	Veränderung	Veränderung in %
Softwareerlöse	715	642	73	11
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	1.739	1.544	195	13
Umsatzerlöse	2.422	2.214	208	9
Betriebsergebnis	601	549	52	9
Operative Marge	24,8 %	24,8 %	0 %	0
Ergebnis vor Ertragsteuern	632	571	61	11
Konzernergebnis	408	370	38	10
Zahl der Mitarbeiter, umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte (30.9.)	42.772	38.468	4.304	11
DSO (Außenstandsdauer der Forderungen) in Tagen (30.9.)	67	68	-1	-1

**Umsätze** Unsere Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse stiegen im dritten Quartal 2007 um 13 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 1,74 Mrd. € (2006: 1,54 Mrd. €<sup>4</sup>). Ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse wuchsen die Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse um 16 %. Die Softwareerlöse erhöhten sich um 11 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 715 Mio. € (2006: 642 Mio. €<sup>4</sup>). Ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse wuchsen die Softwareerlöse um 15 %. Der Gesamtumsatz erhöhte sich um 9 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 2,42 Mrd. € (2006: 2,21 Mrd. €<sup>4</sup>). Ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse wuchs der Gesamtumsatz um 13 %.

Im dritten Quartal konnten wir wiederum bedeutende Verträge mit zahlreichen Unternehmen in allen Schlüsselregionen unterzeichnen oder angekündigt. In der Vertriebsregion Nord- und Südamerika gehören dazu: Apple Inc., The Goodyear Tire & Rubber Company, Royal Bank of Canada, Southwest Airlines Co. und Wal-Mart Stores, Inc.; in der Vertriebsregion EMEA: Belgian Ministry of Budget and Control, El Corte Inglés, S.A. und Thames Water Utilities Ltd.; in der Vertriebsregion Asien-Pazifik-Japan: Samsung SDS Co., Ltd., Tang Shan Iron and Steel Company, Ltd. und Trouw Nutrition Indonesia.

**Marktposition** Im dritten Quartal 2007 haben wir zum siebten Mal in Folge weitere Anteile unter den Anbietern von Core

Enterprise Applications<sup>5</sup> hinzugewonnen. Unser weltweiter Anteil unter diesen Anbietern erreichte 27,0 % zum Ende des dritten Quartals 2007 (auf der Basis der Erlöse aus Software und softwarebezogenen Services über vier rollierende Quartale). Dies entspricht einem Anstieg von 3,5 Prozentpunkten gegenüber dem 30. September 2006. Zum 30. Juni 2007 lag dieser Anteil bei 26,0 %.

**Ergebnisse** Unser Betriebsergebnis stieg im dritten Quartal 2007 um 9 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 601 Mio. € (2006: 549 Mio. €). Die operative Marge erreichte 24,8 % und lag damit auf gleicher Höhe wie in der Vorjahresperiode. Die Marge wurde beeinflusst durch zusätzliche Investitionen von rund 35 Mio. € in das neue Geschäftsfeld mit der Lösung SAP Business ByDesign für neue, noch unberührte Marktsegmente im Mittelstand.

Das Konzernergebnis lag bei 408 Mio. € (2006: 370 Mio. €). Dies entspricht einem Anstieg von 10 % gegenüber der Vorjahresperiode. Das Ergebnis je Aktie lag im dritten Quartal bei 0,34 € (2006: 0,30 €). Dies entspricht einem Anstieg von 13 % gegenüber der Vorjahresperiode.

<sup>4</sup> Wie in der Pressemeldung vom 24. Januar 2007 angegeben, haben wir uns im September 2006 aus Kulanz mit einem US-amerikanischen Kunden auf Änderungen von in Vorjahren (1997 – 2005) geschlossenen Verträgen geeinigt. Diese Vertragsänderungen führten zu einer Minderung des Softwarelizenzumsatzes von 31 Mio. € im dritten Quartal 2006, veränderten aber nicht den Wert der im Jahr 2006 in den USA verkauften Softwarelizenzen. Im Januar gaben wir an, dass wir erwarten, einen Teil der 31 Mio. € im ersten Quartal 2007 wieder einbuchen zu können. Im ersten Quartal 2007 wurden 19 Mio. € als Umsatz realisiert. Wir gehen davon aus, keine weiteren Softwarelizenzumsätze aufgrund dieser Vertragsänderungen realisieren zu können.

<sup>5</sup> Als Folge der geänderten Struktur unserer Gewinn- und Verlustrechnung verwenden wir seit dem ersten Quartal 2007 Erlöse aus Software und softwarebezogenen Services als Basis für die Berechnung unseres Anteils unter den Anbietern von Core Enterprise Applications. Nach unserer Einschätzung ist diese Messgröße nun der wichtigste Indikator für die Anteilsberechnung. In vorangegangenen Quartalen ermittelten wir den Anteil auf Basis von Softwarelizenzumsätzen. Die Erlöse aus Software und softwarebezogenen Services der Anbieter von Core Enterprise Applications werden von uns auf rund 35,9 Mrd. US\$ beziffert. Die Zahlen stützen sich auf Angaben von Branchenanalysten. Für das Jahr 2007 rechnen Branchenanalysten mit einem Wachstum dieses Marktes um rund 7 %. Für die Berechnung der Anteile auf Quartalsbasis nehmen wir an, dass dieses Wachstum nicht linear erfolgen wird. Stattdessen werden quartalsweise Anpassungen auf Basis der Umsatzentwicklung einer Untergruppe (rund 25 Unternehmen) der Anbieter von Core Enterprise Applications vorgenommen.

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG IN DEN ERSTEN NEUN MONATEN 2007

### Kennzahlen SAP-Konzern 1.1. – 30.9.

in Mio. €, außer operative Marge, Mitarbeiterzahl und DSO

	2007	2006	Veränderung	Veränderung in %
Softwareerlöse	1.993	1.760	233	13
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	4.965	4.409	556	13
Umsatzerlöse	7.012	6.450	562	9
Betriebsergebnis	1.611	1.482	129	9
Operative Marge	23,0 %	23,0 %	0 %	0
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.706	1.554	152	10
Konzernergebnis	1.167	1.067	100	9

**Umsätze** Unsere Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse stiegen in den ersten neun Monaten 2007 um 13 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 4,97 Mrd. € (2006: 4,41 Mrd. €<sup>†</sup>). Ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse wuchsen die Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse um 16 %. Die Softwareerlöse erhöhten sich um 13 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 1,99 Mrd. € (2006: 1,76 Mrd. €<sup>†</sup>). Ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse wuchsen die Softwareerlöse um 17 %. Der Gesamtumsatz erhöhte sich um 9 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 7,01 Mrd. € (2006: 6,45 Mrd. €<sup>†</sup>). Ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse wuchs der Gesamtumsatz um 12 %.

**Ergebnisse** Unser Betriebsergebnis stieg in den ersten neun Monaten 2007 um 9 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 1,61 Mrd. € (2006: 1,48 Mrd. €). Die operative Marge erreichte 23,0 % und lag damit auf dem Niveau der Vorjahresperiode. Die Marge wurde beeinflusst durch zusätzliche Investitionen von rund 85 Mio. € in das neue Geschäftsfeld mit der Lösung SAP Business ByDesign für neue, noch unberührte Marktsegmente im Mittelstand. Das Konzernergebnis lag bei 1,17 Mrd. € (2006: 1,07 Mrd. €). Dies entspricht einem Anstieg von 9 % gegenüber der Vorjahresperiode. Das Ergebnis je Aktie lag in den ersten neun Monaten bei 0,96 € (2006: 0,87 €). Dies entspricht einem Anstieg von 10 % gegenüber der Vorjahresperiode. Das Nettoergebnis und das Ergebnis je Aktie in den ersten neun Monaten wurden durch eine effektive Steuerrate von 25,8 % im zweiten Quartal positiv beeinflusst. Wie im zweiten Quartal 2006 haben sich teilweise steuerliche Einmaleffekte auf die effektive Steuerrate ausgewirkt.

## VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Wir erzielten in den ersten neun Monaten 2007 einen operativen Cashflow von 1.344 Mio. € (2006: 1.286 Mio. €). Der Free Cashflow lag bei 1.051 Mio. € (2006: 1.053 Mio. €) und betrug damit 15 % vom Gesamtumsatz (2006: 16 %).

Zum 30. September 2007 betrug die Konzernliquidität, berechnet als Summe aus Zahlungsmittelbestand sowie Kurzfristigen Wertpapieren und Sonstigen Geldanlagen, 2.571 Mio. € (31. Dezember 2006: 3.330 Mio. €). Der Rückgang gegenüber dem 31. Dezember 2006 ist bedingt durch hohe Liquiditätsabflüsse für die Dividendenauszahlung, Akquisitionen sowie durch den fortgeführten Aktienrückkauf.

Die Konzernbilanzsumme belief sich zum 30. September 2007 auf 9.353 Mio. € und ist im Vergleich zum 31. Dezember 2006 mit 9.503 Mio. € nahezu unverändert.

## FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, PRODUKTE

Für unseren Geschäftserfolg ist es entscheidend, unseren Kunden innovative Lösungen anzubieten, die ihnen helfen, ihre Geschäftsprozesse bestmöglich durch flexible IT-Lösungen zu unterstützen. Die Weiterentwicklung unseres Lösungsangebots spielte deshalb auch in den ersten neun Monaten 2007 eine zentrale Rolle.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung erhöhten sich in den ersten neun Monaten 2007 um 9 % auf 1.049 Mio. € (Q3 2007: 357 Mio. €) im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2006 mit 959 Mio. € (Q3 2006: 332 Mio. €). Die F&E-Quote, also der Anteil der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung am Gesamtumsatz, erhöhte sich in den ersten neun Monaten 2007 gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode auf 15,0 % (erste neun Monate 2006: 14,9 %) und belegt das hohe Entwicklungsengagement von SAP. Die Zahl der in der Entwicklung beschäftigten Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitkräfte) stieg zum 30. September 2007 auf 12.532 (30. September 2006: 11.657).

Im dritten Quartal haben wir in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Produkte folgende Ergebnisse erzielt:

Im Juli haben wir die Ergänzung unseres Angebots für kleine mittelständische Unternehmen durch fünf neue,



vorkonfigurierte Branchenkomplettlösungen von SAP Business All-in-One bekannt gegeben.

Ebenfalls im Juli haben wir die Verfügbarkeit des zweiten Erweiterungspakets für SAP ERP angekündigt. Es umfasst funktionale Erweiterungen sowie branchenspezifische Ergänzungen für die Medien-, Versorgungs- und Telekommunikationsindustrie und für den Handel.

Im August stellten wir die Roadmap zur Weiterentwicklung unserer Anwendung SAP Product Lifecycle Management (SAP PLM) vor. Im Laufe der nächsten drei Jahre wird diese Lösung kontinuierlich erweitert. Unternehmen können so die Einführung neuer Produkte beschleunigen, den Markterfolg optimieren und mit Partnern, Lieferanten und Kunden effizienter zusammenarbeiten.

Im Rahmen eines Besuchs des SAP-Vorstands in Indien haben wir im August angekündigt, unsere Partnerschaft mit dem indischen IT-Dienstleister Wipro Technologies zu erweitern. So sollen gemeinsame Entwicklung und Implementierung von Softwarelösungen intensiviert werden. Wipro wird Global Services Partner der SAP und im Zuge dessen ein Softwarelabor (Solution Lab) in Bangalore eröffnen.

Ebenfalls anlässlich des SAP-Vorstandstreffens in Indien gaben wir bekannt, dass sich die Zahl der indischen Kunden innerhalb eines Jahres auf 2.000 Unternehmen verdoppelt hat. Außerdem bestätigte der SAP-Vorstand Investitionsvorhaben von rund 1 Mrd. US\$: Die Mittel sollen bis 2010 in den Ausbau der Forschung und Entwicklung sowie in die Service- und Supportkapazitäten an den SAP-Labs-Standorten Bangalore und Gurgaon fließen.

Im August kündigten wir neue Funktionen für SAP Real Estate Management an, der SAP-Anwendung für die Immobilienverwaltung. Unternehmen aus 40 Ländern und mehr als 20 Branchen setzen die Software ein, um das Management ihrer Immobilienportfolios zu optimieren.

Im September haben wir die Verfügbarkeit eines Best-Practices-Angebots für unsere Software SAP GRC Access Control angekündigt, einer Anwendung zur unternehmensweiten Überwachung und Steuerung von Zugriffsrechten. Die Best Practices bieten sofort einsetzbare Prozesse, Geschäftszenarios sowie vorkonfigurierte Softwareeinstellungen.

Ebenfalls im September 2007 gaben SAP und der belgische Softwareanbieter Callatay & Wouters eine strategische Partnerschaft für die Vermarktung einer gemeinsamen Kernbanklösung für mittelgroße Finanzinstitute bekannt. Sie kombiniert Technologie und Software von SAP mit der Softwarelösung „Thaler“ von Callatay & Wouters.

SAP und der britische Spezialist für Bankensoftware Misys kündigten im September die gemeinsame Vermarktung einer Softwarelösung für die internationale Handelsfinanzierung an. Das gemeinsame Angebot integriert die Lösung Misys BankFusion mit zentralen SAP-Komponenten aus SAP for Banking.

Im September wurde mit SAP Business ByDesign eine völlig neue Lösung für ein neues Marktsegment schnell wachsender mittelständische Unternehmen präsentiert. Die Lösung bietet ein umfassendes Funktionsangebot, Benutzerfreundlichkeit, Anpassungsfähigkeit und geringe Gesamtbetriebskosten. Die On-Demand-Software wird via Internet eingesetzt und erfordert daher wenig Implementierungsaufwand.

Bereits in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2007 stellten wir folgende Entwicklungsergebnisse vor:

Im Januar stellten wir die neue Version von SAP Business All-in-One vor, die mittelständischen Unternehmen erheblich mehr Flexibilität in der Betriebssteuerung bietet. Gleichzeitig haben wir SAP-Programme und -Werkzeuge präsentiert, die das weltweite Partnernetzwerk dabei unterstützen, bestehende SAP Business All-in-One Lösungen zu erweitern und neue Branchenlösungen zu entwickeln.

Im Januar präsentierten wir Pläne für eine neue Softwarelösung sowie ein entsprechendes Geschäftsmodell für mittelständische Unternehmen. Mit einem neuen Ansatz für den Erwerb, den Einsatz und die Finanzierung von Geschäftssoftware wollen wir zusätzliche Marktchancen in neuen, noch unberührten Segmenten im Mittelstand adressieren. Die Lösung unter dem damaligen Projektnamen AIS (heute: SAP Business ByDesign) ergänzt das bestehende Softwareportfolio und nutzt eine von Grund auf neue serviceorientierte Architektur für Geschäftsanwendungen (Enterprise Service-Oriented Architecture „by design“). Sie kann sowohl On-Demand als auch künftig auf der Hardware des Kunden eingesetzt werden und verursacht deutlich geringere Betriebskosten. Wir investieren außerdem in die Entwicklung des neuen Geschäftsmodells, das bestehende Vermarktungskonzepte ergänzen soll.

Unsere Software unterstützt mittelständische Kunden dabei, ihre Wachstums- und Erfolgsstrategie noch besser zu verfolgen: Dies unterstrichen mehrere Ankündigungen anlässlich der CeBIT 2007. Im März haben wir mehr als 80 Partnerlösungen und -Add-ons vorgestellt, die von Partnern für die neue SAP Business All-in-One-Lösung entwickelt und aktualisiert wurden. Außerdem haben wir Erweiterungspakete für SAP Business One angekündigt. Kunden profitieren dabei vom schnellen Zugang zu Funktionserweiterungen, Werkzeugen für den Einsatz bewährter Prozess- und Implementierungsmethoden (Best Practices) sowie Wartungsupdates für ihre Anwendung, ohne eine neue Softwareversion implementieren zu müssen. Die neue Releasestrategie verkürzt den branchentypischen Up-

gradezyklus von mehreren Jahren auf wenige Monate und setzt damit neue Standards.

Anlässlich der CeBIT stellten wir außerdem neue Produkte und Dienstleistungen für Governance, Risk and Compliance (GRC) vor. Sie helfen Kunden, die Unternehmenssteuerung, das Risikomanagement und die Einhaltung gesetzlicher Auflagen besser in ihre Geschäfts- und IT-Strategien zu integrieren. Eine neue Software unterstützt Unternehmen bei der Einhaltung der neuen elektronischen Zollabwicklung in Europa. Eine integrierte Softwarelösung von TechniData und uns adressiert die EU-Verordnung zur Registrierung, Bewertung und Zulassung von Chemikalien (REACH). Aufgrund des wachsenden Partnernetzes rund um unsere GRC-Lösungen haben wir außerdem die Einrichtung eines GRC Executive Advisory Council angekündigt, um die Zusammenarbeit mit Partnern und Kunden zu intensivieren.

Im April haben wir die Erweiterung unserer „Business Process Experts Community“ um weitere elf branchenspezifische Foren angekündigt. Ziel der Community ist es, Geschäftsprozess-Spezialisten aus verschiedenen Branchen zu vernetzen und eine brancheninterne wie -übergreifende Zusammenarbeit zu fördern. Die neuen Foren adressieren die Branchen Forschung und Wissenschaft, Gesundheitswesen, Versorgungswirtschaft, Verteidigungswesen, Biotechnologie und Pharma, Chemie, Petrochemie, Bergbau und Metallverarbeitung, Maschinenbau, Einzelhandel sowie den Bereich öffentlicher Dienst und Verwaltung.

Auf unserer Kunden- und Partnerkonferenz SAPPHIRE '07 in Atlanta, die Ende April stattfand, informierten wir über neue Lösungen und Produkte sowie aktuelle Initiativen. Vorgestellt wurden unter anderem eine Roadmap und neue Funktionen für die SAP-NetWeaver-Plattform, eine neue On-Demand-Lösung für das elektronische Beschaffungswesen, zusammen mit den Partnern HP und Microsoft eine neue Systemlösung für die Software Duet sowie allgemeine Informationen zur weiteren Produktentwicklung von Duet. Rund 15.000 Kunden und Partner nahmen an der Konferenz teil.

Auf der SAPPHIRE '07 in Wien im Mai haben wir strategische Partnerschaften mit SunGard im Bereich Enterprise SOA für den Bankensektor, mit Novell für den Linux-Support sowie mit Microsoft für den MS SQL Server bekannt gegeben. Darüber hinaus präsentierten wir die Anwendung GRC Risk Management. Damit bauen wir das Lösungsportfolio zur Unternehmenssteuerung (Governance), für das Risikomanagement (Risk) und die Erfüllung gesetzlicher Auflagen (Compliance) weiter aus. Mehr als 8.000 Kunden und Partner nahmen an der Konferenz teil.

Im Mai haben wir die Gründung eines Branchenforums (Industry Value Network, IVN) für die Versorgungsin-  
dustrie angekündigt und damit unser Ecosystem weiter ausge-

baut. Kunden und Partner können auf Basis der SAP-NetWeaver-Plattform gemeinsam Lösungen für spezifische Herausforderungen der Versorgungsbranche entwickeln.

Im Juni gaben wir unseren Beitritt zur globalen Initiative „3C Combat Climate Change“ bekannt. Die Initiative hat sich zum Ziel gesetzt, den Klimaschutz stärker in globalen Wirtschafts- und Handelsprozessen zu verankern. Wir engagieren uns als erster Anbieter von Unternehmenssoftware in dieser globalen Allianz von mehr als 40 Unternehmen aus elf der „G8 plus 5“-Staaten.

Im Juni haben wir die Eröffnung des neuen "SAP Co-Innovation Lab" in Palo Alto bekannt gegeben. Dort werden künftig neue Technologien gemeinsam mit Kunden und Partnern wie ISVs (Independent Software Vendors), Systemintegratoren und Technologiepartnern entwickelt. Unsere Gründungspartner sind Cisco Systems, Inc., Hewlett-Packard Company, Intel Corporation und Network Appliance, Inc.

## MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die Anzahl unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte) erhöhte sich zwischen dem Jahresende 2006 und dem 30. September 2007 um 3.417 auf 42.772 (853 seit dem 30. Juni 2007). 14.531 Vollzeitkräfte entfielen auf Deutschland, und 28.241 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren im Ausland beschäftigt.

Die SAP erhielt in den ersten neun Monaten 2007 mehrere Auszeichnungen. So wurden wir 2007 im Wettbewerb „Great Place to Work“ erneut zu Deutschlands bestem Arbeitgeber gekürt und erreichten in der Kategorie „Unternehmen mit mehr als 5.000 Mitarbeitern“ zum dritten Mal in Folge den Spitzenplatz. Zudem erhielten wir den Sonderpreis für „Gesundheit“ und wurden damit für unser umfassendes Gesundheitsmanagementprogramm ausgezeichnet. Auch auf europäischer Ebene zählten wir erneut zu den „100 Best Workplaces in Europe“. Ehrungen im Rahmen des „Great Place to Work Award“ erhielt ebenfalls SAP Japan und kam unter die Top 20 bei Japans erster Great-Place-to-Work-Umfrage. SAP Australia/New Zealand wurde von dem international tätigen Personalberatungsunternehmen Hewitt zum „Best Employer 2006/2007“ gewählt.

Im dritten Quartal erhielten wir weitere Auszeichnungen: In einer alle zwei Jahre durchgeführten Studie von Hewitt und RBL Group über Personalverantwortliche weltweit erreichten wir Platz 9 unter den 10 führenden europäischen Unternehmen. Im „Trendence survey of German graduate“ erreichten wir Rang 1 nach Platz 2 im Jahr 2006. In dieser Studie wurden mehr als 8.000 Onlinefragebögen von Absolventen von rund 100 Universitäten ausgewertet.

## UNTERNEHMENSORGANISATION

Im 3. Quartal erfolgten keine wesentlichen Änderungen in unserer Unternehmensorganisation. In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres haben wir folgende organisatorische Änderungen vorgenommen:

Im Januar 2007 haben wir das Management-Team des neu geschaffenen, globalen Unternehmensbereiches Mittelstand (Small and Midsize Enterprises, SME) vorgestellt. Unter der Leitung von Hans-Peter Kläy haben wir unsere SME-Ressourcen gebündelt, um den Mittelstand noch gezielter anzusprechen sowie Geschäftspotenziale für Kunden und Partner zu erweitern.

Im Februar 2007 verlängerte unser Aufsichtsrat den Vorstandsvertrag von Henning Kagermann bis zum 31. Mai 2009. Im März 2007 kündigten wir an, dass Shai Agassi die SAP in gegenseitigem Einverständnis verlässt, um sich so rasch wie möglich verstärkt seinen persönlichen Interessen in den Bereichen Umweltpolitik und alternative Energien sowie weiteren Themen zu widmen. Der Aufsichtsrat der SAP AG hat Shai Agassis Rücktritt mit Wirkung zum 1. April 2007 angenommen.

Im März 2007 wurden die Verantwortungsbereiche unserer Geschäftsführung erweitert, um die Wachstumsausrichtung des Unternehmens weiter zu stärken:

- Léo Apotheker, President Customer Solutions & Operations und Vorstandsmitglied, wurde zum stellvertretenden Vorstandssprecher der SAP AG ernannt.
- Mit dem Executive Council haben wir ein Gremium eingerichtet, das aus den Corporate Officers der SAP besteht, direkt an den SAP-Vorstand berichtet und für unsere Markt- und Produktstrategie verantwortlich ist. Durch das Gremium sollen Kundenbedürfnisse noch schneller umgesetzt werden, um die im Rahmen unserer Vision 2010 formulierten Wachstumsziele der SAP zu unterstützen.
- Entsprechend der klaren Ausrichtung des Unternehmens auf die derzeitige Plattform- und Produktstrategie berichten die Führungskräfte der Entwicklungsorganisation direkt an Henning Kagermann.

Im März haben wir die Konsolidierung unserer beiden Vertriebsregionen in EMEA angekündigt. Die gemeinsame Region EMEA soll das Wachstum bei Großkunden und im Mittelstand intensivieren. Erwin Gunst, Corporate Officer und Mitglied des SAP Executive Council, ist nunmehr für die gesamte Region EMEA verantwortlich, gleichzeitig wurde Bill McDermott, Corporate Officer und Mitglied des SAP Executive Council, zusätzlich zur Vertriebsregion Amerika die Verantwortung für die Vertriebsregion Asien-Pazifik-Japan übertragen.

Am 10. Mai hat die Hauptversammlung die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat neu gewählt, da die Amtszeit des Aufsichtsrats mit Ablauf der Hauptversammlung endete. In den Aufsichtsrat der SAP wurden von den Aktionären gewählt: Pekka Ala-Pietilä, Prof. Dr. Wilhelm Haarmann, Dr. h. c. Hartmut Mehdorn, Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. Dr.-Ing. Joachim Milberg, Prof. Dr. h. c. mult. Hasso Plattner, Prof. Dr. Dr. h. c. mult. August-Wilhelm Scheer, Dr. Erhard Schipporeit und Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Klaus Wucherer. Die Hauptversammlung hat auch allen anderen Tagesordnungspunkten mit großer Mehrheit zugestimmt. Hierzu gehörten unter anderem die Wahl der Abschlussprüfer, die Ausschüttung der Dividende sowie die Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien.

Henning Kagermann wurde vom US-Wirtschaftsmagazin Barron's zu einem der 30 „Best CEOs in the World“ ernannt – dies zum zweiten Mal in Folge. Zudem erreichten wir in der Fortune-Liste „Global Most Admired Companies“ in der Kategorie „Computers“ Platz 5. Beim weltweiten Markenranking „BRANDZ Top 100“ erreichte SAP Platz 27.

Die SAP hat zum siebten Mal in Folge ihren Marktwert gesteigert. Dies veröffentlichte das renommierte Wirtschaftsmagazin Business Week zusammen mit Interbrand in seinem jährlichen Überblick der 100 weltweit wertvollsten Marken. Wir erreichten einen Markenwert von 10,85 Mrd. US\$ und damit Platz 34 in der Weltrangliste. Dies entspricht einem Wertzuwachs von 8 % gegenüber dem Vorjahr.

## AKQUISITIONEN

Im September kündigten wir den Erwerb von Softwarelizenz- und Wartungsverträgen und dem dazugehörigen Geschäft unseres langjährigen exklusiven Geschäftspartners SAP Arabia in dieser Region an. Die Übernahme des Geschäfts erfolgte am 31. Oktober 2007. Darüber hinaus haben wir in den Vorquartalen diverse Gesellschaften erworben:

- Pilot Software (kalifornischer Hersteller von Anwendungen zur Leistungssteuerung im Unternehmen)
  - OutlookSoft (Spezialist für Finanz- und Leistungsmanagementsoftware)
  - Wicom Communications (Spezialist von IP-basierten Softwarelösungen für Contact-Center und Unternehmenskommunikation) und
  - MaXware (Anbieter von Identitätsmanagementsoftware)
- Nähere Informationen hierzu befinden sich unter Ziffer 4 im Anhang zu diesem Konzernzwischenabschluss.

## AKTIE UND MARKTKAPITALISIERUNG

Die SAP-Aktie schloss am 30. September 2007 im XETRA-Handel bei 41,05 €. Somit betrug die Marktkapitalisierung der SAP AG auf der Basis von 1.246 Millionen Stück ausstehenden Aktien zum Stichtag rund 51,1 Mrd. €. Der Kurs der SAP-Aktie gewann 2,0 % gegenüber dem Jahresende 2006. Im Vergleich dazu stieg der DAX in den ersten neun Monaten 2007 um rund 19,2 %, der Dow Jones EURO STOXX 50 erhöhte sich um 6,4 %, der Standard & Poor's GSTI-Index Software (vormals Goldman Sachs Technologie Index Software, GSTI Software) um 12,2 %.

Im dritten Quartal 2007 haben wir 6,2 Millionen Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von 40,30 € (Gesamtbetrag: 250 Mio. €) zurückgekauft. Dies entspricht 0,50 % der ausstehenden Aktien. In der Vorjahresperiode hatten wir 600.000 Aktien (Gesamtbetrag: 22 Mio. €) zurückgekauft. Von den im dritten Quartal 2007 zurückgekauften Aktien wurden rund 3,0 Millionen Aktien dazu verwendet, unsere Aktienoptionsprogramme zu bedienen. Zum 30. September 2007 verfügten wir über 42,2 Mio. eigene Aktien (rund 3,4 % der ausstehenden Aktien) zu einem durchschnittlichen Preis von 36,04 € je Aktie im Bestand. In den ersten neun Monaten 2007 haben wir 20,4 Millionen Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von 37,05 € (Gesamtbetrag: 756 Mio. €) zurückgekauft. Angesichts der starken Generierung von Free Cashflow beabsichtigen wir, im vierten Quartal 2007 im Rahmen der aktuellen Rückkaufermächtigung in etwa genauso viel in den Rückkauf eigener Aktien zu investieren wie im dritten Quartal 2007. Alle oben genannten Vorjahreszahlen hinsichtlich der SAP-Aktie wurden angepasst an die Aktienzahl nach der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln im Dezember 2006, aufgrund derer sich die Anzahl der Aktien vervierfacht hat.

Im September 2007 haben wir durch den Einzug eigener Aktien das Grundkapital der SAP AG von 1.269.040.112,00 € auf 1.246.040.112,00 € (entspricht 1.246.040.112 Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1,00 €) herabgesetzt. Die ordentliche Hauptversammlung der SAP AG vom 9. Mai 2006 hatte den Vorstand zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt. Die Ermächtigung sieht zugleich vor, dass die von der SAP AG erworbenen eigenen Aktien ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung eingezogen werden können. Basierend auf dem Beschluss des Vorstands der SAP AG haben wir eine Anzahl von 23.000.000 Stückaktien eingezogen, dies entspricht rund 1,8 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Kapitalherabsetzung. Der Anteil eigener Aktien am Grundkapital beträgt nach der Einziehung rund 3,1 %.

Für das Geschäftsjahr 2006 erhielten die SAP-Aktionäre eine Dividende pro Aktie von 0,46 € (Vorjahr: 0,3625 €). Damit stieg die Dividende pro Aktie um 27 % im Vergleich zum Vorjahr. Bei einer Ausschüttungsquote von 30 %

(Vorjahr: 30 %) wurden 556 Mio. € an die Aktionäre ausgeschüttet (Vorjahr: 447 Mio. €).

## WICHTIGE EREIGNISSE NACH QUARTALSENDE

Im Oktober haben wir bekannt gegeben, sämtliche Anteile an der Business Objects S.A. (Nasdaq:BOBJ) (Euronext Paris ISIN code: FR0004026250 – BOB) erwerben zu wollen. Der Kaufpreis soll 42,00 € je Aktie betragen; der Preis je ADS wird dem US\$-Gegenwert des Preises je Aktie auf der Basis des Wechselkurses zum Zeitpunkt des Vollzugs des Angebots entsprechen. Das Transaktionsvolumen beläuft sich unter Berücksichtigung der Transaktionsnebenkosten auf etwas mehr als 4,8 Mrd. €. Das Erwerbsangebot wird von dem Board of Directors von Business Objects S.A. unterstützt. Gemeinsam werden SAP und Business Objects wertschöpfende Lösungen für prozess- und betriebswirtschaftlich orientierte Anwender anbieten. Die Übernahme von Business Objects S.A. ist für 2008 geplant.

## RISIKEN

SAP verfügt über ein Risikomanagement-System, das sowohl die frühzeitige Erkennung und Analyse von Risiken als auch die Ergreifung entsprechender Maßnahmen ermöglicht. Für Veränderungen innerhalb der Rechtsrisiken verweisen wir auf den Anhang im Zwischenabschluss (Textziffer 10). Die anderen Risikofaktoren haben sich gegenüber dem Berichtsjahr 2006 nicht signifikant verändert und sind im SAP-Geschäftsbericht 2006 sowie im Jahresbericht „Form 20-F“ für das Jahr 2006 ausführlich erläutert.

## AUSBLICK

**WELTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG** Obgleich der Internationale Währungsfonds (IWF) die Weltwirtschaft weiterhin als robust einschätzt, dämpfen die Finanzmarkturbulenzen vom Sommer 2007 die konjunkturelle Entwicklung. Der IWF prognostiziert für das Gesamtjahr 2007 jedoch weiterhin unverändert ein weltweites Wirtschaftswachstum von 5,2 %. Für das Jahr 2008 senkte der Fonds dagegen seine Prognose um 0,4 Prozentpunkte auf 4,8 %. Die Fundamentalfaktoren geben der Konjunktur laut IWF weiterhin Stabilität, und auch die Dynamik in den Wachstumsmärkten China, Indien und Russland, auf die zusammen die Hälfte des globalen Wachstums entfällt, ist ungebrochen. Dennoch besteht weiterhin das Risiko, dass die durch die US-Hypothekenkreditkrise ausgelösten Spannungen an den Finanzmärkten andauern und diese zu einer deutlicheren Verlangsamung des wirtschaftlichen Wachstums insgesamt führen.

In den USA, so der Währungsfonds, macht sich die Finanzkrise besonders stark bemerkbar. Hier rechnet der IWF in den Jahren 2007 und 2008 nur noch mit einem Wirtschaftswachstum von jeweils 1,9 % nach 2,9 % im Jahr 2006.

Nicht so deutlich soll der erwartete Wachstumsrückgang in den Ländern der Europäischen Union (EU) ausfallen, in denen die Wirtschaftsleistung im Jahr 2007 um 3,0 % (2006: 3,2 %) und im Jahr 2008 um 2,5 % zunehmen soll.

Dynamik zeigt sich vor allem in den Emerging Markets, deren Volkswirtschaften laut IWF im Jahr 2007 um insgesamt 8,1 % und im Jahr 2008 um 7,4 % wachsen sollen.

Davon profitiert auch der Welthandel, für den der IWF im Jahr 2007 ein Wachstum von 6,6 % und im Jahr 2008 von 6,7 % erwartet.

**ENTWICKLUNG DES IT-MARKTES** Die beiden US-amerikanischen Marktforschungsunternehmen IDC und Gartner gehen in ihren aktuellen Analysen davon aus, dass die Nachfrage nach Informationstechnologie (IT) im Jahr 2007 insgesamt stärker wachsen wird als im Vorjahr. Nach den Prognosen beider Institute soll der IT-Umsatz (ohne Telekommunikation) bis Ende Dezember weltweit um 6,7 % (IDC) beziehungsweise 8,6 % (Gartner) zunehmen. Besondere Dynamik sieht IDC dabei wieder im Bereich Paketsoftware, der im Jahr 2007 ein Wachstum gegenüber der Vorperiode von 8,5 % aufweisen soll; Gartner sieht dies ähnlich. Anwendungen als Teil des Paketsoftwaremarktes zeigen sich 2007 laut IDC mit einem voraussichtlichen Plus von 7,6 % unverändert stark. Auch der Bereich Services bestätigt mit einem prognostizierten Wachstum von 6,2 % seine robuste Verfassung. Für das Jahr 2008 geht IDC für den IT-Markt von einer ähnlich hohen Zuwachsrate wie in der laufenden Periode aus, das heißt 6,4 %. Während Software und Services entsprechend dieser Prognosen weiterhin einen deutlichen Zuwachs zeigen sollten, wird bei Hardware ein spürbares Nachlassen der Nachfrage erwartet.

Auf dem nordamerikanischen Markt, auf den etwa 40 % des weltweiten IT-Umsatzes entfallen, erwarten IDC und Gartner im Jahr 2007 – mit Ausnahme des Bereiches Paketsoftware – eine Entwicklung, die unter dem internationalen Durchschnitt liegt. So rechnet IDC mit einem Wachstum in Höhe von 5,9 % im Jahr 2007 und von 5,3 % im Jahr 2008. Besonders deutlich werde die Verlangsamung bei Hardware ausfallen, wo das Umsatzplus nur noch 3,9 % (2007) beziehungsweise 1,8 % (2008) betragen soll. Die Umsätze mit Paketsoftware bleiben in den USA allerdings anhaltend stark und werden nach IDC um insgesamt 8,7 % (2007) beziehungsweise 8,5 % (2008) wachsen. Eine positivere Entwicklung sieht IDC auch für das Segment Anwendungen und dort besonders bei Lösungen für Personaleinsatz, Informationsmanagement und Datenanalyse. Diese Projektionen stehen allerdings unter dem Vorbehalt, dass die

gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den USA und vor allem die Entwicklung auf dem dortigen Immobilienmarkt nicht zu einer nennenswerten Kürzung in den IT-Budgets der Unternehmen führen.

Ein positiveres Szenario als noch im Frühjahr 2007 zeichnet IDC gegenwärtig für den europäischen IT-Markt, auf den etwa 34 % des weltweiten IT-Umsatzes entfallen. Hier erwartet das Marktforschungsunternehmen einen Anstieg der IT-Nachfrage um 6,6 % im Jahr 2007 und um 6,8 % im Jahr 2008. Diese Prognose gründet IDC auf die anhaltend positive konjunkturelle Situation dieser Region und auch auf die unverändert starke Dynamik in den osteuropäischen Ländern. Paketsoftware soll dabei 2007 um 8,4 % und 2008 um 7,4 % zunehmen. Für Deutschland prognostiziert IDC für das Jahr 2007 einen Anstieg der IT-Ausgaben von insgesamt 4 %, für das Jahr 2008 sogar von 5,7 %.

Auch das Szenario für die asiatisch-pazifische Region zeichnet IDC unverändert günstig. So soll der dortige IT-Markt mit einem internationalen Anteil von knapp 20 % im Jahr 2007 um 6,9 % wachsen und im Jahr 2008 um 6,5 %. Dabei bleiben China und Indien mit zweistelligen Veränderungsrate die Wachstumsmotoren dieser Region. Der japanische IT-Markt dürfte laut IDC im Jahr 2007 um 2,3 % und im Jahr 2008 um 1,7 % wachsen.

**GESCHÄFTSENTWICKLUNG** Wir geben den folgenden Ausblick für das Gesamtjahr 2007, den wir gegenüber dem im Geschäftsbericht 2006 und im Jahresbericht „Form 20-F“ für das Jahr 2006 gegebenen Ausblick konkretisiert haben und dem eine erwartete Steuerrate von 32,5 % bis 33,0 % zugrunde liegt:

- Wir bestätigen unsere Erwartung, dass die Software- und sonstigen softwarebezogenen Serviceerlöse ein Wachstum ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse in einer Spanne von 12 % bis 14 % gegenüber dem Vorjahr liegen werden, konkretisieren aber, dass die Erlöse am oberen Ende der Spanne liegen werden. 2006 betrug das Wachstum ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse 12 %. Dabei gehen wir davon aus, dass rund 2 % bis 4 % der gesamten Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse auf Subskriptions- und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse entfallen.
- Um in den folgenden Jahren zusätzliche Marktchancen in neuen, noch unberührten Segmenten im Mittelstand zu adressieren, werden wir über den Zeitraum von acht Quartalen rund 300 bis 400 Mio. € zusätzlich investieren, um ein neues Geschäftsfeld aufzubauen. Rund 85 Mio. € wurden hiervon bereits in den ersten drei Quartalen 2007 investiert. Abhängig vom konkreten Zeitpunkt dieser zusätzlichen Investitionen bedeutet dies, dass wir rund 1 bis 2 Prozentpunkte der Marge im Jahr 2007 in zusätzliche zukünftige Wachstumsmöglichkeiten reinvestieren.

Daher gehen wir unverändert davon aus, dass die operative Marge für 2007 in einer Spanne von 26,0 % bis 27,0 % liegt. 2006 betrug die operative Marge 27,3 %.

- Wir planen, 2007 rund 4.000 Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte) einzustellen, wovon voraussichtlich 5 % bis 10 % auf Deutschland entfallen werden. Hinzu kommen die durch Akquisitionen bedingten Einstellungen von Mitarbeitern.
- Wir werden auch im Jahr 2007 Aktien zurückkaufen. Dabei werden wir in etwa genauso viel in den Rückkauf eigener Aktien investieren wie im Jahr 2006.

Die für das Jahr 2007 geplanten Sachinvestitionen, die voll aus dem operativen Cashflow gedeckt werden können, umfassen vor allem die Fertigstellung neuer Bürogebäude an verschiedenen Standorten. Die gesunde Finanzlage soll weiter gestärkt werden.

Dieser Ausblick basiert unter anderem auf den dargestellten Prämissen zur konjunkturellen Entwicklung sowie darauf, dass das Kaufverhalten unserer Kunden sich im Rahmen der gewöhnlichen Saisonalität bewegt; somit soll das vierte Quartal wieder am umsatzstärksten werden.

**KONZERNZWISCHENABSCHLUSS**  
(UNGEPRÜFT)<sup>6</sup>

**KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG, BERICHTSZEITRAUM 1. JULI - 30. SEPTEMBER (3. QUARTAL)**

in Mio. €

	Anhang	2007	2006	Veränderung in %
Softwareerlöse		715	642	11
Supporterlöse		978	866	13
Subskriptions- und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse		46	36	28
<b>Software- und softwarebezogene Serviceerlöse</b>		<b>1.739</b>	<b>1.544</b>	<b>13</b>
Beratungserlöse		544	539	1
Schulungserlöse		102	91	12
Sonstige Serviceerlöse		28	24	17
<b>Beratungs-, Schulungs- und sonstige Serviceerlöse</b>		<b>674</b>	<b>654</b>	<b>3</b>
<b>Sonstige Erlöse</b>		<b>9</b>	<b>16</b>	<b>-44</b>
<b>Umsatzerlöse</b>		<b>2.422</b>	<b>2.214</b>	<b>9</b>
<b>Software- und softwarebezogene Servicekosten</b>		<b>-334</b>	<b>-268</b>	<b>25</b>
<b>Beratungs-, Schulungs- und sonstige Servicekosten</b>		<b>-502</b>	<b>-499</b>	<b>1</b>
<b>Forschungs- und Entwicklungskosten</b>		<b>-357</b>	<b>-332</b>	<b>8</b>
<b>Vertriebs- und Marketingkosten</b>		<b>-512</b>	<b>-451</b>	<b>14</b>
<b>Allgemeine Verwaltungskosten</b>		<b>-121</b>	<b>-112</b>	<b>8</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge</b>		<b>5</b>	<b>-3</b>	<b>N/A</b>
<b>Summe operative Aufwendungen</b>		<b>-1.821</b>	<b>-1.665</b>	<b>9</b>
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>601</b>	<b>549</b>	<b>9</b>
<b>Sonstige Aufwendungen und Erträge</b>		<b>-1</b>	<b>-4</b>	<b>-75</b>
<b>Finanzergebnis</b>		<b>32</b>	<b>26</b>	<b>23</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitenanteilen</b>		<b>632</b>	<b>571</b>	<b>11</b>
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	(5)	<b>-223</b>	<b>-200</b>	<b>12</b>
<b>Auf Anteile im Fremdbesitz entfallender Gewinn/Verlust</b>		<b>-1</b>	<b>-1</b>	<b>0</b>
<b>Konzernergebnis</b>		<b>408</b>	<b>370</b>	<b>10</b>
<b>Ergebnis je Aktie (in €)</b>	(6)	<b>0,34</b>	<b>0,30</b>	<b>13</b>
<b>Ergebnis je Aktie – voll verwässert (in €)</b>	(6)	<b>0,34</b>	<b>0,30</b>	<b>13</b>

<sup>6</sup> Der Konzernzwischenabschluss wurde weder von einem Abschlussprüfer geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Die im Konzernzwischenabschluss dargestellten Beträge je Aktie sowie die Anzahl der Aktien berücksichtigen die Ausgabe von Gratisaktien im Verhältnis von eins zu drei im Rahmen der im Geschäftsjahr 2006 durchgeführten Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

## KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG, BERICHTSZEITRAUM 1. JANUAR - 30. SEPTEMBER

in Mio. €

	Anhang	2007	2006	Veränderung in %
Softwareerlöse		1.993	1.760	13
Supporterlöse		2.843	2.556	11
Subskriptions- und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse		129	93	39
<b>Software- und softwarebezogene Serviceerlöse</b>		<b>4.965</b>	<b>4.409</b>	<b>13</b>
Beratungserlöse		1.618	1.641	-1
Schulungserlöse		300	278	8
Sonstige Serviceerlöse		84	69	22
<b>Beratungs-, Schulungs- und sonstige Serviceerlöse</b>		<b>2.002</b>	<b>1.988</b>	<b>1</b>
<b>Sonstige Erlöse</b>		<b>45</b>	<b>53</b>	<b>-15</b>
<b>Umsatzerlöse</b>		<b>7.012</b>	<b>6.450</b>	<b>9</b>
<b>Software- und softwarebezogene Servicekosten</b>		<b>-935</b>	<b>-805</b>	<b>16</b>
<b>Beratungs-, Schulungs- und sonstige Servicekosten</b>		<b>-1.531</b>	<b>-1.518</b>	<b>1</b>
<b>Forschungs- und Entwicklungskosten</b>		<b>-1.049</b>	<b>-959</b>	<b>9</b>
<b>Vertriebs- und Marketingkosten</b>		<b>-1.530</b>	<b>-1.361</b>	<b>12</b>
<b>Allgemeine Verwaltungskosten</b>		<b>-367</b>	<b>-331</b>	<b>11</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge</b>		<b>11</b>	<b>6</b>	<b>83</b>
<b>Summe operative Aufwendungen</b>		<b>-5.401</b>	<b>-4.968</b>	<b>9</b>
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>1.611</b>	<b>1.482</b>	<b>9</b>
<b>Sonstige Aufwendungen und Erträge</b>		<b>-8</b>	<b>-19</b>	<b>-58</b>
<b>Finanzergebnis</b>		<b>103</b>	<b>91</b>	<b>13</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitenanteilen</b>		<b>1.706</b>	<b>1.554</b>	<b>10</b>
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	(5)	<b>-536</b>	<b>-485</b>	<b>11</b>
<b>Auf Anteile im Fremdbesitz entfallender Gewinn/Verlust</b>		<b>-3</b>	<b>-2</b>	<b>50</b>
<b>Konzernergebnis</b>		<b>1.167</b>	<b>1.067</b>	<b>9</b>
<b>Ergebnis je Aktie (in €)</b>	(6)	<b>0,96</b>	<b>0,87</b>	<b>10</b>
<b>Ergebnis je Aktie – voll verwässert (in €)</b>	(6)	<b>0,96</b>	<b>0,86</b>	<b>12</b>



## KONZERNBILANZ ZUM 30. SEPTEMBER 2007 UND ZUM 31. DEZEMBER 2006

in Mio. €

	Anhang	30.9.2007	31.12.2006	Veränderung in %
<b>AKTIVA</b>				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		1.609	2.399	-33
Wertpapiere und sonstige Geldanlagen		962	931	3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto		2.158	2.440	-12
Sonstige Vermögensgegenstände, Vorräte		438	371	18
Latente Ertragsteuern		117	108	8
Aktive Rechnungsabgrenzung		100	75	33
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>5.384</b>	<b>6.324</b>	<b>-15</b>
Goodwill, Immaterielle Vermögensgegenstände, netto		1.602	1.250	28
Sachanlagen, netto		1.291	1.206	7
Finanzanlagen		78	95	-18
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto		3	3	0
Sonstige Vermögensgegenstände		877	533	65
Latente Ertragsteuern		94	69	36
Aktive Rechnungsabgrenzung		24	23	4
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>3.969</b>	<b>3.179</b>	<b>25</b>
<b>BILANZSUMME</b>		<b>9.353</b>	<b>9.503</b>	<b>-2</b>
<b>PASSIVA</b>				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		543	610	-11
Ertragsteuerverpflichtungen		88	297	-70
Sonstige Verbindlichkeiten, Rückstellungen	(7)	1.201	1.461	-18
Passive Rechnungsabgrenzung		717	405	77
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>2.549</b>	<b>2.773</b>	<b>-8</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		12	34	-65
Ertragsteuerverpflichtungen		170	83	105
Sonstige Verbindlichkeiten, Rückstellungen	(7)	478	412	16
Passive Rechnungsabgrenzung		69	55	25
<b>Verbindlichkeiten</b>		<b>3.278</b>	<b>3.357</b>	<b>-2</b>
Minderheitenanteile		1	10	-90
<b>Eigenkapital</b>	(8)	<b>6.074</b>	<b>6.136</b>	<b>-1</b>
<b>BILANZSUMME</b>		<b>9.353</b>	<b>9.503</b>	<b>-2</b>

## ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS, BERICHTSZEITRAUM 1. JANUAR - 30. SEPTEMBER

in Mio. €

	Anzahl Aktien (in Millionen)	Grundkapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Kumuliertes übriges Comprehensive Income/Loss						Eigene Aktien im Bestand	Gesamt
					Unterschied aus der Währungsrechnung	Marktbewertung von Wertpapieren	Unrealisierte Pensionsaufwendungen	Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges	Unrealisierte Gewinne aus STAR-Hedges	Währungseffekte aus langfristigen Ausleihungen an verbundene Unternehmen		
<b>1.1.2006</b>	<b>316</b>	<b>316</b>	<b>352</b>	<b>5.980</b>	<b>-175</b>	<b>11</b>	<b>-10</b>	<b>-9</b>	<b>51</b>	<b>41</b>	<b>-775</b>	<b>5.782</b>
Konzernergebnis				1.067								1.067
Übriges Comprehensive Income/Loss, netto					-107	-8		16	-40	-6		-145
<b>Comprehensive Income/Loss, gesamt</b>												922
Aktienorientierte Vergütungsprogramme			5									5
Dividendenzahlung				-447								-447
Einziehung eigener Aktien												
Andere Veränderungen eigener Aktien			42								-812	-770
Ausübung von Aktienoptionen und Wandlungsrechten aus Wandelschuldverschreibungen	1	1	44									45
Übrige Veränderungen			3	1								4
<b>30.9.2006</b>	<b>317</b>	<b>317</b>	<b>446</b>	<b>6.601</b>	<b>-282</b>	<b>3</b>	<b>-10</b>	<b>7</b>	<b>11</b>	<b>35</b>	<b>-1.587</b>	<b>5.541</b>
<b>1.1.2007</b>	<b>1.268</b>	<b>1.268</b>	<b>332</b>	<b>6.589</b>	<b>-324</b>	<b>4</b>	<b>-20</b>	<b>11</b>	<b>3</b>	<b>15</b>	<b>-1.742</b>	<b>6.136</b>
Konzernergebnis				1.167								1.167
Übriges Comprehensive Income/Loss, netto					-126	-3	-1	6	-12	18		-118
<b>Comprehensive Income/Loss, gesamt</b>												1.049
Aktienorientierte Vergütungsprogramme			-9									-9
Dividendenzahlung				-556								-556
Einziehung eigener Aktien	-23	-23		-796							819	0
Andere Veränderungen eigener Aktien			12								-598	-586
Ausübung von Aktienoptionen und Wandlungsrechten aus Wandelschuldverschreibungen	1	1	37									38
Übrige Veränderungen				2								2
<b>30.9.2007</b>	<b>1.246</b>	<b>1.246</b>	<b>372</b>	<b>6.406</b>	<b>-450</b>	<b>1</b>	<b>-21</b>	<b>17</b>	<b>-9</b>	<b>33</b>	<b>-1.521</b>	<b>6.074</b>

## KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG, BERICHTSZEITRAUM 1. JANUAR - 30. SEPTEMBER

in Mio. €

	2007	2006
<b>Konzernergebnis</b>	<b>1.167</b>	<b>1.067</b>
Anteile anderer Gesellschafter	3	2
<b>Konzernergebnis vor Minderheitenanteilen</b>	<b>1.170</b>	<b>1.069</b>
Überleitung von Konzernergebnis vor Minderheitenanteilen auf Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	188	158
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	1	0
Ergebnis aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen	0	-3
Ergebnis aus dem Verkauf von Wertpapieren und sonstigen Geld- und Finanzanlagen	-2	0
Zu- und Abschreibungen auf Finanzielle Vermögensgegenstände	2	-1
Effekte aus STAR-Hedging	13	-64
Aktienorientierte Vergütungsprogramme inklusive Steuervorteile	31	61
Latente Ertragsteuern	2	-62
Veränderung der Forderungen	246	245
Veränderung sonstiger Vermögensgegenstände	-232	-159
Veränderung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-448	-327
Veränderung Rechnungsabgrenzungsposten	373	369
<b>Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.344</b>	<b>1.286</b>
Beteiligungsaufstockung bei Tochterunternehmen	-48	0
Erwerb konsolidierter Unternehmen abzüglich übernommener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (inklusive geleisteter Anzahlungen)	-656	-497
Zugänge von Immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	-293	-233
Abgänge von Immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	22	21
Zugänge von Wertpapieren und sonstigen Geld- und Finanzanlagen	-720	-1.414
Abgänge von Wertpapieren und sonstigen Geld- und Finanzanlagen	646	2.016
Zugänge von sonstigen Finanziellen Vermögensgegenständen	-15	-10
Abgänge von sonstigen Finanziellen Vermögensgegenständen	11	7
<b>Mittelabfluss/-zufluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-1.053</b>	<b>-110</b>
Dividendenausschüttung	-556	-447
Erwerb Eigener Aktien	-756	-971
Ausgabe Eigener Aktien	130	146
Ausgabe neuer Aktien (aktienorientierte Vergütungsprogramme)	39	44
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	32	40
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-32	-39
Einzahlungen aus der Ausübung derivativer Eigenkapitalinstrumente (STAR-Absicherung)	75	57
Erwerb von derivativen Eigenkapitalinstrumenten (STAR-Absicherung)	0	-53
<b>Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-1.068</b>	<b>-1.223</b>
Wechselkursbedingte Wertänderungen von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	-13	-17
<b>Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>-790</b>	<b>-64</b>
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1. Januar</b>	<b>2.399</b>	<b>2.064</b>
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 30. September</b>	<b>1.609</b>	<b>2.000</b>

## ANHANG ZUM ZWISCHENABSCHLUSS (UNGEPRÜFT)

### A. GRUNDLAGEN

#### (1) Allgemeine Grundlagen

Der verkürzte Zwischenabschluss der SAP AG und ihrer Tochterunternehmen, im Folgenden als „wir“, „SAP“, „der Konzern“ oder „das Unternehmen“ bezeichnet, wurde nach den Vorschriften der US-amerikanischen Generally Accepted Accounting Principles („US-GAAP“) aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung sowie der Eigenkapitalspiegel sind zum Quartal bzw. Halbjahr in verkürzter Form dargestellt.

Verschiedene Informationen und Anhangangaben, die normalerweise zu einem nach US-GAAP erstellten Konzernjahresabschluss gehören, wurden verkürzt dargestellt oder weggelassen. Wir sind jedoch der Überzeugung, dass die dargestellten Informationen und Anhangangaben geeignet sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild zu vermitteln.

Unsere Geschäftstätigkeit unterliegt dem Einfluss von bestimmten saisonalen Schwankungen. In der Vergangenheit waren die Umsatzerlöse im vierten Quartal tendenziell am höchsten. Daher können die Zwischenergebnisse nicht uneingeschränkt als Indikator für die Ergebnisse des gesamten Geschäftsjahres herangezogen werden.

Vorjahresangaben wurden soweit erforderlich an die aktuelle Darstellung angepasst.

Dieser verkürzte und ungeprüfte Zwischenabschluss sollte zusammen mit dem geprüften Konzernabschluss der SAP zum 31. Dezember 2006 gelesen werden. Der Konzernabschluss 2006 ist im Geschäftsbericht 2006 sowie im Jahresbericht „Form 20-F“ für das Geschäftsjahr 2006 dargestellt.

**Neue Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung** Wir haben beginnend mit dem ersten Quartal 2007 die Struktur unserer Gewinn- und Verlustrechnung angepasst, um potenzielle neue Umsatzströme transparenter darstellen zu können. Den bisherigen Posten „Wartungserlöse“ benannten wir in „Supporterlöse“ und den bisherigen Posten „Software- und Wartungserlöse“ in „Software- und softwarebezogene Serviceerlöse“ um. Als zusätzliche Zeile innerhalb der Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse haben wir den Posten „Subskriptions- und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse“ hinzugefügt. Dieser neue Posten beinhaltet Subskriptionserlöse, Softwaremietererlöse, Erlöse aus On-Demand-Angeboten und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse. Subskriptionserlöse werden vereinnahmt aus Verträgen, die sowohl Software- als auch Wartungsumsätze beinhalten. Im Rahmen solcher Verträge haben unsere Kunden Zugang zu aktuellen und nicht spezifizierten zukünftigen Produkten. Hierfür entrichten unsere Kunden eine feste monatli-

che Gebühr über eine bestimmte Periode (in der Regel fünf Jahre). Softwaremietererlöse entstehen aus Softwaremietverträgen, die ebenfalls Software- und Wartungsumsätze beinhalten, wobei Kunden lediglich Zugang zu aktuell verfügbaren Produkten erhalten. Zu den Erlösen aus unserem On-Demand-Angebot zählen wir zum Beispiel Erlöse aus der SAP-CRM-On-Demand-Lösung, zukünftige Erlöse aus unserem neuen Mittelstandsprodukt, sofern wir es Kunden im On-Demand-Betrieb zur Verfügung stellen werden, und Erlöse aus sonstigen Hostingverträgen, bei denen unsere Kunden kein jederzeitiges Kündigungsrecht ohne wesentliche Vertragsstrafen haben. Zu den sonstigen softwarebezogenen Serviceerlösen gehören softwarebezogene Umsatzbeteiligungen, zum Beispiel aus Entwicklungskooperationen. Damit entsprechen die Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse der Summe aus Softwareerlösen, Wartungserlösen und Subskriptions- und sonstigen softwarebezogenen Serviceerlösen.

Des Weiteren benannten wir den bisherigen Posten „Serviceerlöse“ in „Beratungs-, Schulungs- und sonstige Serviceerlöse“ um. Als zusätzliche Zeile innerhalb der Serviceerlöse haben wir den Posten „Sonstige Serviceerlöse“ eingefügt. Dieser neue Posten enthält Erlöse aus nicht obligatorischen Hostingservices, Application Management Services (AMS) und Vermittlungsprovisionen. Nicht obligatorischer Hostingumsatz basiert auf Hostingverträgen, die dem Kunden ein jederzeitiges Kündigungsrecht ohne Zahlung signifikanter Vertragsstrafen erlauben, um die Software auf eigenen Systemen zu betreiben. Innerhalb der AMS unterstützen wir die Anwendung nach der Implementierung, um die IT-Lösung des Kunden sowie deren Verfügbarkeit und Leistung zu verbessern und zu optimieren. Vermittlungsprovisionen basieren auf Kommissionszahlungen von Partnern, an die wir Kunden vermittelt haben. Damit entsprechen die Beratungs-, Schulungs- und sonstigen Serviceerlöse der Summe aus Beratungserlösen, Schulungserlösen und sonstigen Serviceerlösen.

Neben den veränderten Erlöspositionen haben wir die entsprechenden Kostenpositionen angepasst.

#### (2) Konsolidierungskreis

Die Änderungen des Konsolidierungskreises im Betrachtungszeitraum sind in folgender Tabelle dargestellt:

##### Voll konsolidierte Tochterunternehmen

	Inland	Ausland	Gesamt
<b>31.12.2006</b>	21	94	115
Zugänge	2	17	19
Abgänge	0	-1	-1
<b>30.6.2007</b>	<b>23</b>	<b>110</b>	<b>133</b>
Zugänge	0	1	1
Abgänge	0	-1	-1
<b>30.9.2007</b>	<b>23</b>	<b>110</b>	<b>133</b>

Zum 30. September wurden fünf Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik SAP einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann („assozierte Unternehmen“), nach der Equity-Methode einbezogen.

Aus der Veränderung des Konsolidierungskreises in der Berichtsperiode ergaben sich keine wesentlichen Effekte, die eine Vergleichbarkeit mit den Vergleichsperioden beeinträchtigen würden.

### (3) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Zwischenabschluss wurde mit den nachfolgend erläuterten Ausnahmen unter Beachtung derselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt, die auch dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 zugrunde lagen und im dortigen Anhang ausführlich erläutert sind. Für weitergehende Informationen verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht und unseren Jahresbericht „Form 20-F“ für das Jahr 2006, der bei der SEC eingereicht wurde.

**Steuern** Im Juni 2006 hat das Financial Accounting Standards Board (FASB) die FASB Interpretation (FIN) 48, Accounting for Uncertainty in Income Taxes, an Interpretation of FASB Statement 109 (FIN 48), verabschiedet. FIN 48 gibt konkrete Vorgaben für den Ansatz und die Bewertung von unsicheren Ertragsteuerpositionen bzw. hieraus resultierenden potenziellen Steuervorteilen in Jahres- und Zwischenabschlüssen. Dabei sind alle Positionen zu steuerlichen Sachverhalten zu berücksichtigen, die von dem Unternehmen in seinen Steuererklärungen eingenommen wurden oder voraussichtlich eingenommen werden. Insbesondere gibt FIN 48 konkrete Interpretationsvorgaben für den Begriff „more-likely-than-not“. Als Ansatzkriterium „more-likely-than-not“ definiert FIN 48, dass ein Steuerertrag aus einer unsicheren Steuerposition nur dann realisiert werden darf, wenn die Wahrscheinlichkeit größer als 50% ist, dass die zuständige Steuerbehörde in Kenntnis aller relevanten Informationen des Sachverhalts die Steuerposition akzeptiert. Eine unsichere Ertragsteuerposition, die die Bilanzierungsgrenze der 50%igen Eintrittswahrscheinlichkeit erfüllt, ist mit dem höchsten Betrag anzusetzen, der mit einer mindestens 50%igen Wahrscheinlichkeit von der Steuerbehörde tatsächlich anerkannt wird. Ferner enthält FIN 48 Regelungen zur Ausbuchung und Klassifizierung von Steuern, zu Zinsen und Strafgeldern sowie zur Zwischenberichterstattung. Darüber hinaus sind nach den Ausweisvorschriften von FIN 48 zusätzliche Informationen über die Unsicherheit bezüglich der Steuerforderungen und –verbindlichkeiten anzugeben. FIN 48 ist für die Geschäftsjahre, die nach dem 15. Dezember 2006 beginnen, anzuwenden. Wir wenden FIN 48 seit dem 1. Januar 2007 an. Die Anwendung des FIN 48 im Jahr 2007 hat keine materiellen Auswirkungen auf den Zwischenabschluss zum 30. September 2007. Zum 30. September 2007 sind zusätzliche Anhangangaben nach FIN 48 erforderlich, die unter Textziffer (5) aufgeführt sind.

Im Juni 2006 verabschiedete die Emerging Issues Tax Force Issue No. 06-3, *How Sales Taxes Collected From Customers and Remitted to Governmental Authorities Should Be Presented in the Income Statement (That Is, Gross Versus Net Presentation)*, (EITF 06-3), die erstmals für Geschäftsjahre nach dem 15. Dezember 2006 anzuwenden ist. EITF 06-3 erlaubt den Brutto- oder Nettoausweis von Steuern, die von verschiedenen staatlichen Behörden festgesetzt werden und die direkt vom Umsatz des Verkäufers mit den Kunden erhoben werden, zum Beispiel Umsatzsteuern und Verbrauchsteuern. Wenn solche Steuern erheblich sind, sollte die Ausweismethode, und wenn der Bruttoausweis gewählt wird, sollten die in den Umsatzerlösen enthaltenen Steuern erläutert werden.

Wir weisen Umsatzerlöse netto aus, das heißt ohne die maßgeblichen Umsatzsteuern. Deshalb hat die Anwendung des EITF 06-3 keine Auswirkung auf unseren Zwischenabschluss zum 30. September 2007.

### (4) Akquisitionen

In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2007 haben wir die ausstehenden Aktien von vier Unternehmen erworben.

Erworbene Unternehmen		Erworbene Anteile	Akquisitionszeitpunkt
Pilot Software Inc., Mountain View, CA (USA)	Nicht börsennotierter Hersteller von Anwendungen für Performance Management	100%	14.2.2007
Wicom Communication Ltd, Espoo (Finland)	Nicht börsennotierter Anbieter von IP-basierten Softwarelösungen für Contact-Center und Unternehmenskommunikation	100%	7.5.2007
MaXware AS, Lysaker (Norway)	Nicht börsennotierter Anbieter von Identitätsmanagement-Software	100%	21.5.2007
OutlookSoft Corp., Stamford, CT (USA)	Nicht börsennotierter Anbieter für Finanz- und Leistungsmanagement-Software	100%	1.6.2007

Alle Transaktionen waren einzeln und insgesamt betrachtet unwesentlich. Die erworbenen Unternehmen entwickelten und verkauften Software. Der kumulierte Kaufpreis dieser Akquisitionen wurde bar beglichen. Er betrug nach Abzug der erworbenen Barmittel 345 Mio. €.

Im Juni 2007 akquirierten wir die noch ausstehenden Aktien unserer Tochtergesellschaft SAP Systems Integration AG (SAP SI). Den Erwerb der Aktien behandelten wir als Unternehmenszusammenschluss. Der in bar bezahlte Gesamtkaufpreis der im Jahr 2007 zugekauften Aktien der SAP SI betrug 48,7 Mio. €. Der Gesamtkaufpreis basiert auf der von SAP vorgeschlagenen Barabfindung in Höhe von 38,83 € je Aktie gemäß § 327a Abs. 1 AktG („Squeeze-out“).

Im September haben wir die Akquisition des Geschäfts unseres langjährigen Exklusiv-Partners SAP Arabia angekündigt. Der Vollzug der Transaktion ist am 31. Oktober 2007 erfolgt. Wir erwarten keine wesentlichen bilanziellen Auswirkungen aus der Beendigung von vorher vorhandenen vertraglichen Beziehungen auf die Ertragslage, die getrennt von der Akquisition zu bilanzieren sind.

## B. ZUSAMMENGEFASSTE ERLÄUTERUNGEN ZU KONZERNBILANZ UND KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### (5) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In Mio. €

	3. Quartal 2007	1.1.-30.9. 2007	3. Quartal 2006	1.1.-30.9. 2006
Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitenanteilen	632	1.706	571	1.554
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	223	536	200	485
Ertragsteuerquote	35,3%	31,4%	35,0%	31,2%

Im dritten Quartal 2007 liegt die Ertragsteuerquote mit 35,3 % über der Ertragsteuerquote des Gesamtjahres 2006 (30,0 %), die durch Einmaleffekte geprägt war.

Zum 1. Januar 2007 beliefen sich die unsicheren Ertragsteuerpositionen (siehe Textziffer (3)) auf 72 Mio. € und wurden durch Steuerrückstellungen abgesichert. Zum 30. September 2007 haben sich die unsicheren Steuerpositionen um 3 Mio. € erhöht. Deshalb erhöhten sich die Rückstellungen für unsichere Steuerpositionen auf 75 Mio. €.

Wir zeigen Nachzahlungszinsen und Verspätungszuschläge auf Ertragsteuern als Ertragsteuern. Zum 30. September 2007 ist der Betrag an Nachzahlungszinsen und Verspätungszuschlägen nicht materiell.

Für die wichtigsten Standorte aus steuerlicher Sicht sind in Deutschland die Geschäftsjahre ab 2003 und für die USA grundsätzlich die Geschäftsjahre ab 2002 noch Gegenstand von Prüfungen der Finanzbehörden.

Sowohl im Jahr 2007 als auch 2006 verabschiedete die deutsche Bundesregierung mehrere neue Steuergesetze. Im Jahr 2007 gehört hierzu unter anderem die Unternehmensteuerreform 2008, die erhebliche Auswirkungen auf die Besteuerung von deutschen Kapitalgesellschaften haben wird. Der für uns wichtigste Effekt resultiert aus der Senkung des deutschen Körperschaftsteuersatzes von 25 % auf 15 % ab dem Jahr 2008.

Wir gehen jedoch davon aus, dass die Auswirkungen der Steuergesetzesänderungen 2007 und 2006 auf den Konzernabschluss 2007 nicht materiell sein werden.

### (6) Ergebnis je Aktie

	3. Quartal 2007	1.1.-30.9. 2007	3. Quartal 2006	1.1.-30.9. 2006
Konzernergebnis (in Mio. €)	408	1.167	370	1.067
Gewichtete durchschnittliche Anzahl Aktien - unverwässert (in Tausend)	1.206.193	1.209.416	1.221.709	1.228.574
Verwässerungseffekt aus Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen (Aktienanzahl in Tausend)	3.614	3.050	654	6.333
Gewichtete durchschnittliche Anzahl Aktien - verwässert (in Tausend)	1.209.807	1.212.466	1.222.363	1.234.907
Ergebnis je Aktie - unverwässert (in €)	0,34	0,96	0,30	0,87
Ergebnis je Aktie - verwässert (in €)	0,34	0,96	0,30	0,86

In die Berechnung der verwässerten Ergebnisse je Aktie haben wir Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen, die im Zusammenhang mit dem LTI-Plan 2000 oder dem Stock Option Plan 2002 gewährt wurden und die in den ersten neun Monaten 2007 zum Bezug von 37,6 Millionen (Q3 2007: 22,9 Millionen) SAP-Aktien sowie in den ersten neun Monaten 2006 zum Bezug von 16,6 Millionen (Q3 2006: 60,6 Millionen) SAP-Aktien berechtigten, nicht einbezogen, da die Ausübungspreise der Optionen über den durchschnittlichen Börsenkursen der SAP-Aktie in diesen Perioden lagen.

**(7) Sonstige Verbindlichkeiten/Rückstellungen**

In Mio. €	30.9.2007	31.12.2006
Sonstige Verbindlichkeiten	1.051	1.298
Rückstellungen	150	163
<b>Kurzfristige Sonstige Verbindlichkeiten/Rückstellungen</b>	<b>1.201</b>	<b>1.461</b>
Sonstige Verbindlichkeiten	81	73
Rückstellungen	397	339
<b>Langfristige Sonstige Verbindlichkeiten/Rückstellungen</b>	<b>478</b>	<b>412</b>

**Rückstellungen für Pensionen**

Der Aufwand für unsere leistungsorientierten Pensionspläne exklusive der sonstigen pensionsähnlichen leistungsorientierten Pensionspläne setzte sich für das dritte Quartal sowie die ersten 9 Monate 2007 und 2006 wie folgt zusammen:

in Tsd. €

	3. Quartal 2007			3. Quartal 2006		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Aufwand für die im Wirtschaftsjahr erdienten Versorgungsansprüche („Service Cost“)	87	9.184	9.271	99	8.869	8.968
Zinsaufwand („Interest Cost“)	440	2.841	3.281	429	2.557	2.986
Erwartete Zinserträge aus ausgegliederten Vermögenswerten („Expected Return on Plan Assets“)	-331	-5.290	-5.621	-319	-4.193	-4.512
Amortisation nicht verrechneter Übergangsaufwand	10	40	50	11	47	58
Amortisation noch nicht verrechneter Planänderungen	0	18	18	0	-34	-34
Amortisation nicht verrechneter versicherungsmathematischer Verluste	333	69	402	577	200	777
Sonstige Änderungen	0	0	0	0	64	64
<b>Periodenbezogener Nettopensionsaufwand</b>	<b>539</b>	<b>6.862</b>	<b>7.401</b>	<b>797</b>	<b>7.510</b>	<b>8.307</b>

in Tsd. €

	1.1.-30.9.2007			1.1.-30.9.2006		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Aufwand für die im Wirtschaftsjahr erdienten Versorgungsansprüche („Service Cost“)	262	28.013	28.275	296	27.158	27.454
Zinsaufwand („Interest Cost“)	1.322	8.676	9.998	1.289	7.832	9.121
Erwartete Zinserträge aus ausgegliederten Vermögenswerten („Expected Return on Plan Assets“)	-993	-16.186	-17.179	-956	-12.856	-13.812
Amortisation nicht verrechneter Übergangsaufwand	29	122	151	32	143	175
Amortisation noch nicht verrechneter Planänderungen	0	56	56	0	-105	-105
Amortisation nicht verrechneter versicherungsmathematischer Verluste	1.001	209	1.210	1.730	610	2.340
Sonstige Änderungen	0	0	0	0	190	190
<b>Periodenbezogener Nettopensionsaufwand</b>	<b>1.621</b>	<b>20.890</b>	<b>22.511</b>	<b>2.391</b>	<b>22.972</b>	<b>25.363</b>

**(8) Eigenkapital**

**Grundkapital** Die Anzahl der per 30. September 2007 ausgegebenen nennwertlosen Stammaktien belief sich auf 1.246.040.112. Auf jede Aktie entfällt ein rechnerischer Nennwert von 1 €.

Aufgrund der Ausübung von Bezugsrechten im Rahmen von aktienorientierten Vergütungsprogrammen erhöhte sich die Anzahl der Aktien in den ersten neun Monaten 2007 um 1.502.864 (davon 1.009.512 im dritten Quartal 2007). Ferner haben wir im dritten Quartal das Grundkapital durch den Einzug von 23 Millionen eigenen Aktien herabgesetzt. Der Nennwert des Grundkapitals sank insgesamt entsprechend um 21.497.136 € (Q3: 21.990.488 €).

**Eigene Aktien** Zum 30. September 2007 befanden sich 42.195 Tausend eigene Aktien im Bestand der SAP, auf die ein Anteil am Grundkapital in Höhe von 42.195 Tsd. € oder 3,39 % entfällt. In den ersten neun Monaten 2007 haben wir 20.393 Tausend SAP-Aktien (Q3: 6.205 Tausend) zu einem Kurs von durchschnittlich 37,05 € (Q3: 40,30 €) pro Aktie erworben und 4.449 Tausend (Q3: 3.014 Tausend) Aktien zu einem Kurs von durchschnittlich 28,77 € (Q3: 28,84 €) pro Aktie abgegeben. Die Zugänge entsprechen einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 20.393 Tsd. € (Q3: 6.205 Tsd. €) bzw. 1,64 % (Q3: 0,50 %), die Abgänge entsprechen einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 4.449 Tsd. € (Q3: 3.014 Tsd. €) bzw. 0,36 % (Q3: 0,24 %). Uns stehen aus eigenen Aktien keine Dividenden- oder Stimmrechte zu. In den ersten neun Monaten 2007 wurden keine ADRs erworben. Per 30. September 2007 befanden sich keine ADRs in unserem Bestand.

**(9) Aktienorientierte Vergütung**

Eine detaillierte Beschreibung unserer aktienorientierten Vergütungsprogramme findet sich unter Textziffer (29) in unserem Konzernabschluss 2006, der sowohl in unserem Geschäftsbericht als auch in unserem Jahresbericht „Form 20-F“ abgedruckt ist.

Die Anzahl der ausstehenden Optionen (mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente) und der Wandelschuldverschreibungen beträgt:

Anzahl in Tausend	Anzahl der ausstehenden Optionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente und Wandelschuldverschreibungen	
	30.9.2007	31.12.2006
Stock Option Plan 2002	6.116	7.446
Long-Term Incentive 2000 Plan (Wandelschuldverschreibungen)	6.177	6.411
Long-Term Incentive 2000 Plan (Optionen)	894	1.010

Jede Aktienoption sowie jede Wandelschuldverschreibung berechtigt zum Bezug von vier Aktien der SAP AG.

**(C) ZUSATZINFORMATIONEN****(10) Schwebende Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche**

**Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit geistigem Eigentum** Im September 2006 reichten i2 Technologies US, Inc., und i2 Technologies, Inc., mit Sitz in den USA (nachfolgend zusammen „i2“) eine Klage gegen uns in den USA ein. i2 behauptet, dass Produkte und Leistungen der SAP einen oder mehrere Ansprüche in sieben Patenten von i2 verletzen. i2 hat die SAP auf Zahlung eines nicht konkretisierten Schadenersatzes und eine dauerhafte Unterlassung verklagt. Wir haben unsere Klageerwidern im Dezember 2006 eingereicht. Die Gerichtsverhandlung wurde für Dezember 2008 festgesetzt. Im August 2007 hat die SAP gegen i2 eine Klage in den USA eingereicht. SAP beschuldigt i2, dass deren Produkte eine oder mehrere Ansprüche aus zwei Patenten der SAP verletzt und klagt auf Zahlung eines nicht konkretisierten Schadenersatzes und eine dauerhafte Unterlassung. i2 hat noch keine Klageerwidern eingereicht. Ein Gerichtstermin ist noch nicht festgesetzt worden.

Im Oktober 2006 reichte Sky Technologies LLC. mit Sitz in den USA („Sky“) eine Klage gegen uns und Oracle in den USA ein. Sky behauptet, dass Produkte und Leistungen der SAP einen oder mehrere Ansprüche seiner fünf Patente verletzen. Die Klage lautet auf die Zahlung eines nicht konkretisierten Schadenersatzes und eine dauerhafte Unterlassung. Wir haben unsere Klageerwidern im Januar 2007 eingereicht. Im Juni 2007 fand ein Gerichtstermin, in dem über die Auslegung der Patentansprüche gesprochen wurde (*Markman hearing*), statt. Die Gerichtsverhandlung ist für Oktober 2008 terminiert.

Im Januar 2007 reichte die deutsche CSB-Systems AG („CSB“) eine Klage gegen uns in Deutschland ein. CSB behauptet, dass Produkte und Leistungen der SAP einen oder mehrere Ansprüche eines deutschen Patentes und eines Gebrauchsmusters der CSB verletzen. Die Klage lautet auf die Zahlung eines vorläufigen Schadenersatzes in Höhe von 1 Mio. € und eine dauerhafte Unterlassung. CSB kann die Schadenersatzforderung im Rahmen des Verfahrens erhöhen. Im Juli 2007 hat die SAP ihre Klageerwidern eingereicht, mit der auch die Nichtigkeit des Patents und das Lösungsverfahren des Gebrauchsmusters beantragt worden ist. Die Gerichtsverhandlung hinsichtlich des Verletzungsvorwurfs ist für Februar 2008 angesetzt. Hinsichtlich der Erklärung der Nichtigkeit bzw. des Lösungsverfahrens wurden noch keine Verhandlungstermine anberaunt.



Im März 2007 reichte die Oracle Corporation mit Sitz in den USA und einige ihrer Tochtergesellschaften („Oracle“) eine Klage gegen TomorrowNow, Inc., und ihre Mutterunternehmen SAP America, Inc., und SAP AG („SAP“) in den USA ein. Im Juni 2007 hat Oracle die Klage geändert. Gemäß der geänderten Klage werden Urheberrechtsverstöße, Verstöße gegen den Federal Computer Fraud and Abuse Act und den California Computer Data Access and Fraud Act sowie unlauterer Wettbewerb, vorsätzliche und fahrlässige Störung in Aussicht stehender wirtschaftlicher Vorteile und zivilrechtliche Verschwörung behauptet. In der Klage wird behauptet, dass die SAP proprietäre und urheberrechtlich geschützte Softwareprodukte und anderes vertrauliches Material, das Oracle zur Dienstleistungserbringung für eigene Kunden entwickelt hat, unerlaubt kopiert und sich widerrechtlich angeeignet hat. Die Klage lautet auf den Erlass einer vorläufigen Verfügung auf Unterlassung und die Zahlung eines nicht konkretisierten Schadenersatzes einschließlich der Zahlung eines Strafschadenersatzes. Im Juli 2007 haben die SAP und TomorrowNow ihre Klageerwidern eingereicht. Der Gerichtstermin ist für Februar 2009 terminiert worden. Ebenfalls im Juni 2007 wurde die SAP davon in Kenntnis gesetzt, dass das US Justizministerium eine Untersuchung hinsichtlich der genannten Punkte begonnen und von der SAP und TomorrowNow Unterlagen angefordert hat. SAP und TomorrowNow kooperieren und beantworten die ursprünglichen und zusätzlichen Fragen und Dokumentenanforderungen des Justizministeriums.

Im April 2007 reichte die Disc Link Corporation mit Sitz in den USA („Disc Link“) gegen uns und 27 andere Beklagte in den USA eine Klage ein. Disc Link behauptet, dass Produkte der SAP einen oder mehrere Ansprüche in einem von Disc Link gehaltenen Patent verletzen. In der Klage wird ein nicht konkretisierter Schadenersatz geltend gemacht. Ein Gerichtstermin wurde noch nicht festgesetzt. SAP und Disc Link haben den Rechtsstreit einvernehmlich mit Zahlung eines Betrages beigelegt, der nur eine unwesentliche Auswirkung auf unsere Geschäftstätigkeit, Vermögenslage, Ertragslage und unseren Cashflow hat.

Im April 2007 reichte die Versata Software, Inc., vormals Trilogy Software, Inc., („Versata“) mit Sitz in den USA eine Klage gegen uns in den USA ein. In der Klage behauptet Versata, dass Produkte und Dienstleistungen der SAP einen oder mehrere Ansprüche von fünf von Versata gehaltenen Patenten verletzen. Mit der Klage macht Versata einen nicht konkretisierten Schadenersatz und eine dauerhafte Unterlassung geltend. SAP hat ihre Klageerwidern im Juli 2007 eingereicht. Ein Gerichtstermin ist für den August 2009 festgesetzt worden.

Im Juni 2007 hat die SAP gegen die Emergis Technologies mit Sitz in den USA („Emergis“) bei einem Gericht in den USA eine Feststellungsklage eingereicht. Mit der Feststellungsklage beabsichtigt die SAP durch das Gericht feststellen

zu lassen, dass ein Patent von Emergis unwirksam sowie nicht durchsetzbar ist und dass Produkte sowie Dienstleistungen der SAP nicht ein oder mehrere Ansprüche aus diesem Patent verletzen. Ein Gerichtstermin ist noch nicht anberaumt worden. SAP und Emergis haben den Rechtsstreit einvernehmlich mit Zahlung eines Betrages beigelegt, der nur eine unwesentliche Auswirkung auf unsere Geschäftstätigkeit, Vermögenslage, Ertragslage und unseren Cashflow hat.

Im August 2007 hat die elcommerce.com, Inc. („elcommerce“) mit Sitz in den USA gegen die SAP in den USA eine Klage eingereicht. elcommerce behauptet, dass Produkte und Dienstleistungen der SAP einen oder mehrere Ansprüche von einem von elcommerce gehaltenen Patent verletzen. Mit der Klage macht elcommerce einen nicht konkretisierten Schadenersatz und eine dauerhafte Unterlassung geltend. Ein Gerichtstermin ist noch nicht festgesetzt worden.

Wir bestreiten alle beschriebenen Vorwürfe entschieden. Wir bilden für solche Fälle Rückstellungen, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten wahrscheinlich entstanden ist und die Höhe des entsprechenden Aufwands zuverlässig schätzbar ist. Derzeit sind wir der Ansicht, dass der Ausgang dieser Klagen, sowohl einzeln als auch insgesamt, keine wesentliche nachteilige Auswirkung auf unsere Geschäftstätigkeit, Vermögenslage, Ertragslage und unseren Cashflow haben wird. Die gebildeten Rückstellungen sind daher auch weder einzeln noch insgesamt wesentlich. Andererseits beinhaltet jedes Gerichtsverfahren potenzielle Risiken und potenziell signifikante Prozesskosten. Deshalb kann nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden, dass diese Vorgänge auf die Geschäftstätigkeit, die Vermögenslage, die Ertragslage und den Cashflow der SAP erheblichen negativen Einfluss haben. Angesichts der mit den Vorgängen verbundenen Unsicherheiten können wir derzeit keine Aussage zur Höhe des möglichen Verlustes machen, der sich bei einem negativen Ausgang dieser Vorgänge einstellen würde.

**Sonstige Rechtsstreitigkeiten** Darüber hinaus sind wir im Rahmen unserer gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten mit einer Vielfalt von Klagen und Gerichtsverfahren konfrontiert. Wir bilden für solche Fälle Rückstellungen, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten wahrscheinlich entstanden ist und die Höhe des entsprechenden Aufwands zuverlässig schätzbar ist. Derzeit sind wir der Ansicht, dass der Ausgang dieser Klagen, sowohl einzeln als auch insgesamt, keine wesentliche nachteilige Auswirkung auf unsere Geschäftstätigkeit, Vermögenslage, Ertragslage und unseren Cashflow haben wird. Die gebildeten Rückstellungen sind daher auch weder einzeln noch insgesamt wesentlich. Allerdings sind diese Rechtsstreitigkeiten mit Unsicherheiten behaftet und unsere gegenwärtige Beurteilung kann sich in der Zukunft ändern.

**(11) Segmentinformation**

Für Informationen zu den Grundlagen der Segmentberichterstattung der SAP sowie für Erläuterungen zu den operativen Segmenten verweisen wir auf unseren Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2006. Die Segmentinformationen für die Betrachtungsperioden stellen sich wie folgt dar:

**3. Quartal 2007**

in Mio. €

	Produkt	Beratung	Schulung	Gesamt
Außenumsätze	1.712	586	122	2.420
Abschreibungen	-24	-8	-1	-33
Sonstige Segmentaufwendungen	-720	-410	-67	-1.197
<b>Segmentbeitrag</b>	<b>968</b>	<b>168</b>	<b>54</b>	<b>1.190</b>
<b>Segmentprofitabilität</b>	<b>56,5%</b>	<b>28,7%</b>	<b>44,3%</b>	

**3. Quartal 2006**

in Mio. €

	Produkt	Beratung	Schulung	Gesamt
Außenumsätze	1.555	550	104	2.209
Abschreibungen	-21	-8	-1	-30
Sonstige Segmentaufwendungen	-614	-401	-65	-1.080
<b>Segmentbeitrag</b>	<b>920</b>	<b>141</b>	<b>38</b>	<b>1.099</b>
<b>Segmentprofitabilität</b>	<b>59,2%</b>	<b>25,6%</b>	<b>36,5%</b>	

**1.1.-30.9.2007**

in Mio. €

	Produkt	Beratung	Schulung	Gesamt
Außenumsätze	4.936	1.712	352	7.000
Abschreibungen	-70	-24	-3	-97
Sonstige Segmentaufwendungen	-2.105	-1.250	-200	-3.555
<b>Segmentbeitrag</b>	<b>2.761</b>	<b>438</b>	<b>149</b>	<b>3.348</b>
<b>Segmentprofitabilität</b>	<b>55,9%</b>	<b>25,6%</b>	<b>42,3%</b>	

**1.1.-30.9.2006**

in Mio. €

	Produkt	Beratung	Schulung	Gesamt
Außenumsätze	4.469	1.661	313	6.443
Abschreibungen	-60	-22	-3	-85
Sonstige Segmentaufwendungen	-1.828	-1.236	-195	-3.259
<b>Segmentbeitrag</b>	<b>2.581</b>	<b>403</b>	<b>115</b>	<b>3.099</b>
<b>Segmentprofitabilität</b>	<b>57,8%</b>	<b>24,3%</b>	<b>36,7%</b>	

Für Zwecke der internen Berichterstattung an den Vorstand werden konzerninterne Leistungen, die auf Basis von Kostensätzen verrechnet werden, als Reduzierung der Kosten und nicht als interne Umsätze erfasst.

Die dargestellten Segmentbeiträge berücksichtigen lediglich die Aufwendungen, die den Segmenten direkt zurechenbar sind. Die Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme werden nicht auf die Segmente aufgeteilt, sind aber im Konzernbeitrag enthalten.

Die nachstehende Tabelle zeigt eine Überleitung von der Summe der Segmentumsätze auf die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Umsatzerlöse:

in Mio. €

	3. Quartal 2007	1.1.-30.9. 2007	3. Quartal 2006	1.1.-30.9. 2006
Gesamtumsatz der Segmente	2.420	7.000	2.209	6.443
Sonstige Außenumsätze	2	12	5	7
	<b>2.422</b>	<b>7.012</b>	<b>2.214</b>	<b>6.450</b>

Die nachstehende Tabelle präsentiert eine Überleitung von der Summe der Segmentbeiträge auf das in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitenanteilen.

in Mio. €

	3. Quartal 2007	1.1.-30.9. 2007	3. Quartal 2006	1.1.-30.9. 2006
Gesamtbeitrag der Segmente	1.190	3.348	1.099	3.099
Beiträge der übrigen Unternehmensteile	-551	-1.650	-530	-1.540
Aktienorientierte Vergütungsprogramme	-38	-87	-20	-77
Sonstige Abweichungen	0	0	0	0
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>601</b>	<b>1.611</b>	<b>549</b>	<b>1.482</b>
Sonstige Aufwendungen und Erträge	-1	-8	-4	-19
Finanzergebnis	32	103	26	91
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitenanteilen</b>	<b>632</b>	<b>1.706</b>	<b>571</b>	<b>1.554</b>

**Geografische Angaben** Die nachstehenden Tabellen segmentieren verschiedene Angaben des Konzernabschlusses nach Regionen. Die dargestellten Werte der Umsatzerlöse nach Regionen werden nach dem Sitz des Kunden ermittelt.

#### Softwareerlöse nach Regionen

in Mio. €

	3. Quartal 2007	1.1.-30.9. 2007	3. Quartal 2006	1.1.-30.9. 2006
Region EMEA	331	918	290	796
Region Amerika	265	772	257	715
Region Asien-Pazifik-Japan	119	303	95	249
	<b>715</b>	<b>1.993</b>	<b>642</b>	<b>1.760</b>

#### Software- und softwarebezogene Serviceerlöse nach Regionen

in Mio. €

	3. Quartal 2007	1.1.-30.9. 2007	3. Quartal 2006	1.1.-30.9. 2006
Deutschland	327	918	318	878
Übrige Region EMEA	587	1.664	485	1.402
<b>Region EMEA</b>	<b>914</b>	<b>2.582</b>	<b>803</b>	<b>2.280</b>
USA	448	1.287	410	1.185
Übrige Region Amerika	140	440	135	379
<b>Region Amerika</b>	<b>588</b>	<b>1.727</b>	<b>545</b>	<b>1.564</b>
Japan	86	231	81	213
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	151	425	115	352
<b>Region Asien-Pazifik-Japan</b>	<b>237</b>	<b>656</b>	<b>196</b>	<b>565</b>
	<b>1.739</b>	<b>4.965</b>	<b>1.544</b>	<b>4.409</b>

#### Umsatz nach Regionen

in Mio. €

	3. Quartal 2007	1.1.-30.9. 2007	3. Quartal 2006	1.1.-30.9. 2006
Deutschland	467	1.330	450	1.281
Übrige Region EMEA	775	2.260	675	1.986
<b>Region EMEA</b>	<b>1.242</b>	<b>3.590</b>	<b>1.125</b>	<b>3.267</b>
USA	669	1.936	626	1.860
Übrige Region Amerika	193	597	190	540
<b>Region Amerika</b>	<b>862</b>	<b>2.533</b>	<b>816</b>	<b>2.400</b>
Japan	113	312	112	304
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	205	577	161	479
<b>Region Asien-Pazifik-Japan</b>	<b>318</b>	<b>889</b>	<b>273</b>	<b>783</b>
	<b>2.422</b>	<b>7.012</b>	<b>2.214</b>	<b>6.450</b>

#### Mitarbeiter nach Regionen

umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte

	30.9.2007	31.12.2006
Deutschland	14.531	14.214
Übrige Region EMEA	8.728	8.146
<b>Region EMEA</b>	<b>23.259</b>	<b>22.360</b>
USA	7.823	6.958
Übrige Region Amerika	2.693	2.267
<b>Region Amerika</b>	<b>10.516</b>	<b>9.225</b>
Japan	1.292	1.236
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	7.705	6.534
<b>Region Asien-Pazifik-Japan</b>	<b>8.997</b>	<b>7.770</b>
<b>SAP-Konzern</b>	<b>42.772</b>	<b>39.355</b>

#### Mitarbeiter nach Unternehmensbereichen

umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte

	30.9.2007	31.12.2006
Forschung und Entwicklung	12.532	11.801
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Services	12.470	11.518
Software- und softwarebezogene Services	5.858	5.368
Vertrieb und Marketing	8.064	7.082
Allgemein und Verwaltung	2.674	2.472
Infrastruktur	1.174	1.114
<b>SAP-Konzern</b>	<b>42.772</b>	<b>39.355</b>

#### (12) Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Einige Mitglieder des Vorstands sowie des Aufsichtsrats der SAP AG sind oder waren in verantwortungsvollen und einflussreichen Positionen in anderen Unternehmen tätig (siehe Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2006), zu denen wir gewöhnliche Geschäftsbeziehungen unterhalten. Der Verkauf und Kauf von Software und Dienstleistungen erfolgt dabei zu Konditionen wie mit fremden Dritten.

Während des Berichtszeitraumes haben keine wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen stattgefunden, die einen wesentlichen Einfluss auf unsere Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage in diesem Zeitraum hatten.

Der Barwert der Ausleihungen der SAP an solche Mitarbeiter, die keine Organmitglieder sind, betrug insgesamt 51,0 Mio. € zum 30. September 2007 und 50,5 Mio. € zum 31. Dezember 2006. Bei den Ausleihungen an Mitarbeiter handelt es sich im Wesentlichen um un- oder niedrig verzinsliche Baudarlehen. Die Abzinsung zum Zwecke der Finanzberichterstattung erfolgt zu aktuellen Marktpreisen. SAP verzeichnet bei Mitarbeiterdarlehen nur unerhebliche Zahlungsver säumnisse. Weder Mitarbeitern noch Organmitgliedern haben wir Darlehen im Zusammenhang mit der Ausübung von Aktienoptionen gewährt.

Für weitere Informationen zu Transaktionen mit nahe stehenden Personen verweisen wir auf unseren Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2006.

## WEITERE INFORMATIONEN

### FINANZKALENDER

#### 30. Januar 2008

Vorläufige Ergebnisse zum vierten Quartal und zum Geschäftsjahr 2007, Analystenkonferenz

#### 23. April 2008

Vorläufige Ergebnisse zum ersten Quartal, Telefonkonferenz

#### 2. Juni 2008

Hauptversammlung  
Mannheim

#### 24. Juli 2008

Vorläufige Ergebnisse zum zweiten Quartal, Analystenkonferenz

### SERVICES FÜR AKTIONÄRE

Nützliches rund um die Aktie finden SAP-Aktionäre auch im Internet. Unter [www.sap.de/investor](http://www.sap.de/investor) stellen wir verschiedene Dienste bereit, damit sich Investoren schnell informieren können. Dazu zählen unter anderem ein E-Mail- und ein SMS-Benachrichtigungsservice.

Den SAP-Geschäftsbericht 2006 finden Sie auf unserer Homepage als Online-Version und als PDF-Dokument zum Herunterladen. Die gedruckten Ausgaben des Geschäftsberichts und das Aktionärsmagazin SAP INVESTOR können telefonisch, schriftlich sowie im Internet angefordert werden. Sie erreichen uns telefonisch über unser Anlegertelefon: 06227 7-67336, per Fax unter 06227 7-40805 oder per E-Mail unter der Adresse [investor@sap.com](mailto:investor@sap.com).

### ADRESSEN

#### SAP AG

Dietmar-Hopp-Allee 16  
69190 Walldorf  
Deutschland  
Tel. +49 6227 7-47474  
Fax +49 6227 7-57575  
Internet [www.sap.de](http://www.sap.de)  
E-mail [info@sap.com](mailto:info@sap.com)

Die vollständigen Adressen der Landesgesellschaften und Vertriebspartner finden Sie unter [www.sap.de](http://www.sap.de) in der Rubrik „Kontakt“.

### INFORMATIONEN ZUM INHALT:

Investor Relations:  
Tel. +49 6227 7-67336  
Fax +49 6227 7-40805  
E-mail [investor@sap.com](mailto:investor@sap.com)  
Presse:  
Tel. +49 6227 7-46311  
Fax +49 6227 7-46331  
E-Mail [press@sap.com](mailto:press@sap.com)

### IMPRESSUM

#### VERANTWORTLICH:

SAP AG  
Investor Relations

Dieser Zwischenbericht liegt unter [www.sap.com/investor](http://www.sap.com/investor) auch in englischer Sprache vor.